





## Aus der polnischen Presse

Die „Gazeta Warszawska“ befaßt sich mit dem Verlust der skandinavischen Märkte und schreibt u. a.:

„In einem Augenblick, da zu den ersten Budgetjahren auch noch der von Monat zu Monat mehr beunruhigende Stand der Handelsbilanz hinzukommt, treffen aus dem Norden Mißnachrichten ein, die unsere Ausfuhr angehen. So hat England nach dem bereits bekannten Vertrag mit Dänemark nun auch Handelsabkommen mit Norwegen und Schweden abgeschlossen und sich dadurch die Lieferung von 70 Prozent (für Norwegen) und von 47 Prozent des gesamten Kohlenbedarfs (Schweden) gesichert. Vorher sicherte sich England auf diese Weise den dänischen Kohlenmarkt zu 80 Prozent.“

Die skandinavischen Märkte bildeten bisher in unserem Kohlenexport den bedeutendsten Posten. Im März des laufenden Jahres entfielen auf die im März ausgeführten 660 000 Tonnen Kohle auf die skandinavischen Länder 326 000 Tonnen. Noch größer war dieses Verhältnis im April (über 50 Prozent).

Es ist geradezu erstaunlich, daß der Wirtschaftskongress des Regierungsbüros diese Frage, die doch von erster Bedeutung ist, überhaupt nicht erwähnt hat. Herr Matuzewski sagte wohl, daß die Selbstgenügsamkeit ein Unfug sei, Niebziński sprach von der Bedeutung der Ausfuhr, Starzynski appellierte an die Bevölkerung, für die Ausfuhr zu werben, aber für ein reales Erfassen dieser Angelegenheit fehlte es an Zeit, an Lust, vielleicht auch an — Mut.

Geradezu tragikomisch mutet der Beschluß der Sektion des Kongresses an, der den weiteren Ausbau der Hafeneinrichtungen in Gdingen verlangt. Der Antragsteller und wahrscheinlich auch der ganze Kongress wissen vermutlich nicht, daß der Gdingener Hafen schon jetzt den gesamten Import und Export Polens bestreiten kann. Es wäre besser, nicht allgemein-patriotischen Quatsch (bzduury) zu verbreiten, sondern lieber darüber nachzudenken, was man tun könnte, damit Gdingen, in dem Zustand, wie es heute ist, sich nicht als ein Luxus erweise.

Der Wirtschaftskongress der Regierungspartei hat die Frage der Kohlenausfuhr auf die leichte Schulter genommen, obgleich es sich nicht nur um ein Geschäft der Kartelle oder der „Kohlenbarone“ handelt, sondern um eine Angelegenheit, von der das Schicksal unserer Handelsbilanz und die Existenz vieler tausender Grubenarbeiter abhängt, die sich von der weiteren Schließung der Gruben, der weiteren Verringerung der Arbeitstage, der weiteren Zunahme der Arbeitslosigkeit und des Elends bedroht sehen.“

In seiner Betrachtung über die Verbrennung undeutscher Bücher in Deutschland schreibt der polnische Schriftsteller Wladislaw Grubinski im „Kurjer Warszawski“:

„Damit der Antisemitismus in Deutschland mit einer solchen elementaren Gewalt hervorzubrechen konnte, mußte er im deutschen Volk seit langem vorhanden gewesen sein. Es ist erstaunlich, daß die Juden nichts davon wußten, daß sie sich in Deutschland wie zu Hause gefühlt haben, daß die Juden der ganzen Welt die Deutschen fast als Juden und den deutschen Staat fast als jüdischen Staat angesehen haben!“

## 24 Angeklagte und 120 Zeugen

Warschauer Blätter berichten:

Vor dem Bezirksgericht in Lomza begann der Prozeß gegen die im Zusammenhang mit den blutigen Vorfällen in Radzillu verhafteten. Wie vielleicht noch erstaunlich sein dürfte, wurden im März in Radzillu einige Bauern unter der Beschuldigung, jüdenfeindliche Demonstrationen organisiert zu haben, verhaftet. Vor dem Polizeihauptlokal, in dem diese Bauern untergebracht worden waren, sammelte sich daraufhin eine große Menschenmenge an, die in der Folge das Lokal stürmte und die Verhafteten befreite. Die hierauf aus dem ganzen Kreis zusammengezogene Polizei feuerte auf die Menge, wobei vier Bauern getötet wurden.

Der Prozeß hat in Lomza großes Interesse wachgerufen. Schon am frühen Morgen sammelten sich vor dem Gerichtsgebäude viele Menschen an, die jedoch von der Polizei in das Gebäude selbst nicht eingelassen werden. Nur Personen mit Eintrittskarten dürfen das Gericht betreten. Die 24 Angeklagten werden unter starker polizeilicher Bedeckung zum und vom Gericht geführt. Unter den Angeklagten befindet sich ein 70-jähriger Greis, der zugleich mit einem Sohn und einem Enkel verhaftet worden ist. Es sollen mehr als 120 Zeugen vernommen werden, davon unterstützen 50 die Anklage, während mehr als 70 auf Antrag der Verteidigung geladen worden sind. Der Prozeß dürfte mehrere Tage dauern.

B. Am Sonntag kam es in Chodohow bei Sochaczew zu Überfällen auf Juden, wobei diese verprügelt wurden. Jüdische Jugend, die zu einem Fußballwettkampf eingetroffen war, wurde mit Steinen beworfen. Solches meldet die jiddische Presse.

## Jüdische Hilfsmaßnahmen

Vorzeitiger Zusammentritt des Jüdischen Weltkongresses. PAT. Warschau, 30. Mai.

Im Zusammenhang mit dem Warschauer Aufenthalt des Leiters im europäischen Büro des Jüdischen Weltkongresses, Dr. Nahum Goldman, fand heute eine Pressekonferenz statt, auf der Dr. Goldman über die Vorbereitungen zum Jüdischen Weltkongress und über die geplante Einberufung einer Vertretertagung nach Genf re-

# „Hoffähig“ und „die braune Pest“

Enthüllungen über Verhandlungen zwischen Dollfuß und den Nationalsozialisten. — Warum sie gescheitert sind

Wien, 30. Mai.

Gelegentlich einer Pressekonferenz im Wiener Adolf Hitler-Haus machte der Landesinspektor der österreichischen NSDAP, Reichstagsabgeordneter Theo Habicht, Ausführungen über Verhandlungen, die zwischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß und ihm über die Frage einer Neubildung der österreichischen Regierung geführt wurden. Diese Verhandlungen waren vertraulich. Da aber von der Regierung die Vertraulichkeit nicht eingehalten wurde, hat Habicht den Bundeskanzler in einem Schreiben verständigt, daß er die nächste Gelegenheit wahrnehmen werde, um seinerseits eine richtige Darstellung dieser Besprechungen zu geben.

Abg. Habicht wurde vom Bundeskanzler zu einer Besprechung eingeladen, die unter vier Augen stattfand. Der Bundeskanzler erklärte hierbei, er sei überzeugt, daß mit den Nationalsozialisten als Machtfaktor zu rechnen sei und daß sie nicht mehr zum Verschwinden gebracht werden könnten, weshalb

eine Verständigung über die Form der Zusammenarbeit

herbeizuführen wäre. In einer zweiten Besprechung einige Tage später hat der Bundeskanzler ebenfalls der vom Abg. Habicht dargelegten Auffassung beigegeben und lediglich einen Zeitausschub zur Vorbereitung der Verfassungsreform und für Vorbereitungen innerhalb seiner Partei verlangt, obwohl ihm Abg. Habicht auf das Ungünstige eines solchen Aufschubs aufmerksam machte. Der Bundeskanzler versicherte dann noch, daß die Besprechungen, die ihn sehr interessiert hätten, baldigst fortgesetzt werden sollten. Kurz danach gelang es jedoch jenen Gruppen in der Regierung, die nach den Bedingungen der Nationalsozialisten weiterhin ausgeschaltet sein sollten, eine Fortsetzung solcher Verhandlungen zu hintertreiben und unmittelbar darauf setzte die Zeit der Verfolgung ein.

Die Lage lasse sich also, so meinte der Abg. Habicht, etwa auf die Formel bringen, daß die Nationalsozialisten, wenn sie nur zwei Ministerposten verlangen, als hoffähig betrachtet werden, wenn sie aber 4 oder 5 verlangen, die braune Pest seien.

## Wien ist unschlüssig

Wien, 30. Mai.

Der ursprünglich für Dienstag angelegte Ministerrat, in dem unter Umständen Gegenmaßnahmen wegen der Einreiseperrre nach Österreich besprochen werden sollten, ist auf Mittwoch verschoben worden. Zurückgeführt wird die Verschiebung darauf, daß man in Regierungskreisen über das weitere Handeln unschlüssig ist.

## Weshalb die „DAZ“ verboten wurde

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hat in einem Artikel, der „Bruderkampf“ betitelt war, zu den jüngsten Maßnahmen der Reichsregierung gegen Österreich Stellung genommen und dabei durchblicken lassen, daß sie von deren Zweckmäßigkeit nicht überzeugt sei. Das Blatt betonte, daß eine weitere Verschärfung der deutsch-österreichischen Spannung dem gesamten Deutschstum Gefahr bringe und daß eine Verständigung zwischen beiden Ländern unerlässlich sei.

## Auch die „Südmark“ tagt nicht in Klagenfurt

Klagenfurt, 30. Mai.

Der Vorstand des Deutschen Schulvereins Südmark hat die Pflingsttagung seines Vereins in Klagenfurt abgesagt und auf den Herbst verschoben. Die vom B. D. N. nach Passau verlegte Klagenfurter Tagung wird vom Deutschen Schulverein besucht werden.

# Blutige Zusammenstöße zwischen Heimwehr und Nationalsozialisten

Innsbruck, 30. Mai.

Blutige Zusammenstöße zwischen Heimwehr und Nationalsozialisten, die sich am Sonntag in der Nähe von Innsbruck ereigneten, haben sich bis in die Abendstunden des Montag fortgesetzt. Immer wieder kam es zu Demonstrationen gegen die Heimwehr. Die Maria-Theresia-Straße in Innsbruck war am Montagabend mit einer großen Menschenmenge angefüllt, die in Schmährufen gegen die Regierung und gegen die Heimwehr ausbrach. Die Straße wurde durch Gendarmerie mit gefülltem Bajonett geräumt. Es gab mehrere Verletzte. Heimwehrleute ver-

juchten zunächst mit dem Rufe „Hitler, verredet!“, die Demonstranten auseinanderzutreiben. Erst als die Heimwehr aus ihrer Kaserne Gewehre geholt hatte, wichen die Nationalsozialisten zurück. Auf die Fliehenden wurde ein Schnellfeuer eröffnet, wobei 9 Nationalsozialisten verletzt wurden. Bundesheer und verstärkte Gendarmerie stellten spät nachts die Ruhe wieder her.

Klagenfurt, 30. Mai.

Die deutsche Kunstausstellung, die zu Pfingsten in Klagenfurt eröffnet werden sollte, ist von deutscher Seite aus abgesagt worden.

ferierte. (Die Tagung soll sich mit der Lage der deutschen Juden befassen.)

Dr. Goldman führte u. a. aus, daß der Zusammentritt des Jüdischen Weltkongresses angesichts der veränderten Lage der Juden in Deutschland zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen werde, und zwar bereits im Juni 1. 3. und nicht, wie vorgesehen, erst im Jahre 1934. Es werde die Aufgabe des Kongresses sein, die Aufnahme gemeinsamer Hilfsmaßnahmen materieller und moralischer Natur für die jüdische Bevölkerung in Deutschland sowie auch für die Emigranten in die Wege zu leiten. Anschließend schilderte der Referent den Stand der Vorbereitungsarbeiten in den jüdischen Organisationen der einzelnen Länder.

## „Fort nach Moskau!“

Studentendemonstration in Prag

Prag, 30. Mai.

An der deutschen Universität demonstrierten Dienstag deutsche nationalsozialistische und andere rechtsstehende Hochschule der juristischen Fakultät gegen die geplante Berufung des derzeitigen seines Amtes enthobenen Staatsrechtslehrers Kelsen. Ferner setzte kurz nach Beginn der Vorlesung des Volkswirtschaftsprofessor Dr. Weiß ein Pfeifkonzert ein. Die Demonstranten riefen im Sprechchor u. a.: „Fort nach Moskau! — Niemals Kelsen! Fort mit den jüdischen Universitätsprofessoren!“ Zu Tötlichkeiten ist es nicht gekommen.

## Die Petition Bernheim

Genf, 30. Mai.

Der Völkerbundrat hat in der Angelegenheit der Petition des jüdischen Handelsangestellten Bernheim auf Aufhebung gewisser reichs- und landesgesetzlicher Bestimmungen in Oberschlesien den Vorschlag des irischen Berichterstatters auf Einsetzung eines Juristenausschusses angenommen.

Nach einer Meldung der Polnischen Telegrafentagentur sprachen mehrere Redner zum Thema, so u. a. der englische Völkerbundvertreter Eden, der französische Außenminister Paul-Boncour und der polnische Vertreter Graf

Raczynski. Eden meinte — dieser Meldung zufolge —, es werde sich nicht in eine Polemik mit dem deutschen Delegierten einlassen, obwohl er weit davon entfernt sei, dessen Anschauungen zu teilen. Der französische Außenminister wünschte die beschleunigte Ausarbeitung des Berichts des Juristenausschusses, da die Frage von großer Bedeutung sei. Es ginge hier um die Rechte einer über die ganze Erde verbreiteten Rasse. Er betonte, daß Frankreich als erstes Land die Gleichberechtigung der Juden vollzogen habe. Anschließend sprach der polnische Delegierte, der betonte, daß Polen Mitunterzeichner der Oberschlesischen Konvention sei und Polen an die deutsche Regierung den Appell richtete, die Juden nicht nur in Oberschlesien, sondern auch im gesamten übrigen Reich in gleicher Weise zu behandeln. Das trasse Beispiel der jüdischen Minderheit in Deutschland, die nur in einem kleineren Gebiet des Reiches Schutz genieße, zeige die Mängel des Minderheitenschutzes.

## Hugenberg-Mann geht zu Hitler über

Berlin, 30. Mai.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Stadler hat am Dienstag seinen Austritt aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion und aus der Deutschnationalen Front erklärt und in einem Schreiben an den Fraktionsführer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, Reichsinnenminister Dr. Frick, um Aufnahme in die nationalsozialistische Fraktion gebeten.

## Kurz-Meldungen aus Deutschland

Reichspräsident von Hindenburg begibt sich in den nächsten Tagen zu einem kurzen Pfingsturlaub nach seinem Gut Neudeck.

Die elektrische Bahnstrecke München—Augsburg wurde am Dienstag feierlich eröffnet.

Im Garmischer Alpengebiet ist eine Patrouille des 7. bayrischen Pionierbataillons München von einer Lawine erfasst worden. Zwei Pioniere fanden den Tod, vier weitere wurden verletzt, zwei von ihnen schwer.

„Graf Zeppelin“ ist von seiner Italienfahrt Dienstagmittag in Friedrichshafen gelandet.



# Roosevelt geht auf Teilzahlungen ein

New York, 30. Mai.

Laut „Herald Tribune“ soll Großbritannien von Amerika dahin unterrichtet worden sein, daß Amerika bereit sei, am 15. Juni anstatt der fälligen 75 Millionen Dollar eine Rate von 10 Millionen entgegenzunehmen. Roosevelt will auch anderen Schuldnern gestatten, anstelle der fälligen Einzahlungen Teilzahlungen zu leisten, um angesichts der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz eine Zahlungsunfähigkeitserklärung der Kriegsschuldner zu vermeiden.

London, 30. Mai.

Das englische Kabinett hat bisher noch keine Entscheidung über die Zahlung getroffen. In Kreisen des englischen Schatzamtes herrscht, wie der politische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, wie bei der Schuldenzahlung im Dezember, die Meinung, daß die Rate nicht bezahlt werden soll. Die vorherrschende Ansicht im Kabinett sei dagegen zugunsten einer Zahlung. Die Entscheidung

über die Zahlung oder Nichtzahlung werde dem Unterhaus in Form einer Abstimmung überlassen bleiben. Bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Unterhauses sei bestimmt mit einer Mehrheitsentscheidung für eine Bezahlung zu rechnen.

## ... und ein Dementi

Washington, 30. Mai.

Aus dem Weißen Hause erfährt Reuter, daß Roosevelt die Nachricht, er verhandle über eine nur teilweise Bezahlung der Schuldzinsen vom 15. Juni, dementiert.

## Die Goldklausel in USA angenommen

Washington, 30. Mai.

Im Abgeordnetenhaus wurde die Goldklausel angenommen. Danach werden alle durch Privatverträge entstandenen Zahlungsverpflichtungen aufgehoben.

## Die Amerika-Deutschen organisieren sich

New York, 30. Mai.

Die Steuern-Gesellschaft fordert alle amerikanischen Bürger deutscher Abstammung in einem Aufruf zum Beitritt auf, da im Hinblick auf den umfangreichen Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland und das deutsche Volk ein fester Zusammenschluß auch der deutschstämmigen Bürger der Vereinigten Staaten unbedingt geboten sei. In dem Aufruf heißt es: „Gedenken wir heute der Schmach und Hilflosigkeit unserer Stammesgenossen während des Weltkrieges. Gedenken wir der schmachvollen Verleumdungen, die eine lügenhafte Propaganda gegen die amerikanischen Bürger deutscher Abstammung verbreitete. In peinlicher Verzweiflung lernten wir damals die Tatsache bereuen, daß wir politisch nicht organisiert waren und daß wir der Mittel entbehrten, um unsere Rechte zu wahren und der vergiftenden Propaganda Einhalt zu gebieten, die schließlich unser Land in einen Krieg trieben, an dem wir uns nie hätten beteiligen sollen.“

## Abordnungen für London

Washington, 30. Mai.

Präsident Roosevelt hat Senator Couzens (unabhängiger Republikaner) zum Mitglied der amerikanischen Abordnung für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz ernannt. Couzens ist der wohlhabendste amerikanische Senator. Er hatte größtes Interesse an der Untersuchung gegen Morgan und bereitet jetzt eine Vorlage vor, die auf eine Untersuchung der Einkommensteuererklärungen von Mellon und Mills durch den Senat abzielt.

Basel, 30. Mai.

Zum Führer der schweizerischen Abordnung für die Weltwirtschaftskonferenz wurde Bundespräsident Schulthess bestimmt.

## Im neuen Deutschland

Pastor Dr. Krich Seelefeldt, der Leiter der Volkshochschule Dornfeld in Galtzien, schreibt in den „Dornfelder Blättern“:

Nur ein Deutscher kann ganz die Spannung verstehen, mit der ich — abgesehen von der Spannung infolge der Entscheidung meines persönlichen Schicksals durch diese Reise — zum ersten Mal in das Deutschland nach dem Umsturz fuhr. Presse und Radio war sowohl von deutschfeindlicher wie von reichsdeutscher Seite selbst in einem kaum je überbotenen Ausmaß aufgeboten worden, um die „Wahrheit“ (— wie sie jede von beiden Seiten sah oder — sehen wollte —) der Welt zu verkünden. Dieser leidenschaftliche Kampf hatte mich als Deutschen natürlich nicht kalt gelassen. Ich glaubte an keine Greuel; liebe Menschen hatten uns aus diesem ganz besonderen Anlaß aufklärende Briefe geschrieben und uns gewarnt, auf Greuelen hereinzufallen und uns den stolzen Blick auf unser Mutterland trüben zu lassen.

Kann man es uns drüben übernehmen, wenn wir diese schroffwiderstrebenden Meinungen im Radio täglich hörten und wenn die Presse um uns Tag für Tag uns mit Einzelheiten versorgte und wenn dazu dauernd nur vertraulich von Mund zu Mund weitergegebene „absolut sichere“ Tatsachen uns zugerant wurden, — wenn dann trotz allen Glaubens in uns — ob wir wollten oder nicht — „etwas hängen blieb“, wovon wir uns nicht ganz freimachen konnten? Doppelt gespannt näherte ich mich im D-Zug der deutschen Grenze. Als mir ein lieber Freund in Krafau erzählte, daß ein jüdischer Kaufmann nach 14-tägigem Aufenthalt in Deutschland wieder zurückgekehrt sei, ohne die geringste Unruhe oder Belästigung erlebt zu haben, freute mich das, aber aufmerksam wurde ich, als ich nun vor der Grenze sah, daß die wenigen, die heute über die Grenze fahren, in meinem ganzen langen D-Zug-Baggon nur — — — Juden waren; da begann schon ein Teil von dem „Etwas“, das in mir hängengeblieben war, abzufallen. Daß nun jenseits der Grenze genau wie an jedem anderen Alltag das Leben sich abspielte, fand nur dadurch eine Abweichung, daß ich gerade morgens an Hitzers Geburtsfest die Grenze passierte und nun in den Städten, die ich durchfuhr, eine Menge Fahnen an und auf den Gebäuden sah.

Meine Bahnfahrt, die erst am Spätnachmittag ihr

Ende fand, gab mir keine Antwort auf meine Fragen, auch nicht, als ich bei einem Aufenthalt in Kiel zum Mittagessen — ohne daß ich es wollte oder ahnte — in eine „Nazis-Kneipe“ geriet. Nirgends unterschied sich der Alltag von dem Alltag, wie ich ihn von früher in Deutschland kannte.

Es war ja auch verkehrt, das zu erwarten. Denn es handelte sich in Deutschland doch um eine Bewegung, um einen inneren Umbruch, den man den Menschen nicht an der Nasenspitze ansehen kann.

Und doch! Es war etwas anders, auch äußerlich anders! Ich hatte Gelegenheit, in Kiel und in Stettin in die Hafenviertel zu schauen. Während man in früheren Jahren sich gerne schnell aus solchen Gegenden wieder entfernte, weil man deutlich die Feindseligkeit spürte, die einem aus Arbeiter- und Arbeitslosen-Augen entgegenblitzte, während man in früheren Jahren sich in mancher Großstadtstraße recht unbehaglich fühlte, besonders wenn es dunkel wurde, fehlte mir diesmal dieses Gefühl ganz und gar. Ohne sich die großen unwägbaren Geschehnisse theoretisch ins Gedächtnis zu rufen, hatte man überall das Gefühl der völkischen Zusammengehörigkeit, das unwillkürlich, selbstverständliche Sicherheitsgefühl, das man eben unter Menschen hat, mit denen man zusammengehört.

Ich war ja nur 10 Tage in Deutschland; weder mein Paß noch meine Zeit erlaubten mir einen längeren Aufenthalt. Da konnte ich nur wenige charakteristische Erfahrungen sammeln oder Ergebnisse haben. Aber einige haben mir doch entscheidende Antworten auf mich innerlich tief bewegende Fragen gegeben. Als Auslandsdeutscher beschäftigte mich der Kampf gegen die Vorherrschaft des Judentums und gegen den Kommunismus von einer besonderen Seite: Daß wir hier draußen völkischen Erwachen im Reiche unsere innerste Teilnahme nicht versagen können, ist selbstverständlich. Aber der Gedanke, die Frage ließen mich nicht los, ob nicht bei allen unvermeidbaren — wenn auch schmerzlichen — Härten zu viel Nachgelüste unnötige Verfolgung, zu verurteilende Schärfe hervorriefen. Da komme ich in Stettin auf einen sehr belebten großen Platz und sehe einen typisch jüdischen fliegenden Händler, der einen Tisch mit Waren vor sich stehen hat und mit mächtiger Reflektierlampe die Käufer heranzieht: „Da kommen Sie mal her, meine Herrschaften, so billig kaufen Sie keine Rasierklappen wie bei mir! Sie passen für jeden Apparat usw.“ Der Schuhmann geht vorüber, schaut ein wenig zu. Kümmerst sich nicht weiter.



Immer schöner wird  
Ihr Haar, wenn Sie es  
jede Woche einmal mit  
**Pixavon-Shampoo**  
waschen.

## Gandhis Hungerstreik erfolgreich

Bombay, 30. Mai.

Gandhis Hungerstreik hatte den Erfolg, daß mehrere Hindutempel für die Unberührbaren geöffnet worden sind. So wurde den Parias der Einlaß in den berühmten Siva-Tempel in Kuntchang gestattet. Gandhi wurde davon telegraphisch benachrichtigt. Auch aus Nairobi in der afrikanischen Kolonie Kenia kommt die Nachricht, daß dort zum ersten Male ein Tempel der Hindugemeinde für die Parias geöffnet worden ist.

## Letzte Nachrichten

PAT. Die Zahl der Arbeitslosen wird in Polen amtlich per 27. d. M. mit 239 442 Personen angegeben, was einen Rückgang um 4148 gegenüber der Vormwoche darstellt.

Sabas berichtet, daß der Präsident von Brasilien, Vargas, und Dr. Edener sich über die Grundzüge eines Abkommens zum Bau eines Zeppelinflughafens bei Rio de Janeiro geeinigt haben.

PAT. Der inhaftierte Filmoperateur Zuts ist aus Danzig ausgewiesen worden und hat Danzig gestern zusammen mit Wawrzyniak verlassen.

Der Danziger Senat ist am Dienstag zurückgetreten. Er führt die Geschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung weiter.

Nähe dem Wohnhaus Mohammeds Pashas, des ehemaligen ägyptischen Premierministers, explodierte in der vergangenen Nacht eine Bombe. Schaden wurde nicht angerichtet.

Der Londoner „Daily Telegraph“ bezeichnet den nationalsozialistischen Sieg in Danzig als ein Ereignis von internationaler Bedeutung.

Der Händler hat offenbar seinen gültigen Gewerbeschein. Die Menschen stehen gedrängt um den Tisch, hören zu, kaufen oder kaufen nicht, gehen weiter: Aber keine Spur, daß man jüdische Händler belästigt. Der Händler selbst scheint auch nicht die geringste Befürchtung zu haben. Ich hatte für mich im stillen gedacht, daß das jetzt kein Jude in einer deutschen Großstadt wagen dürfte — und freute mich, daß ich hier ein ganz typisches Beispiel dafür erlebte, daß die Greuelnachrichten ungeheuerliche Lüge sind; denn sonst wäre undisciplinierte Volkswut hier zu irgendwelchen feindlichen Taten oder mindestens zu höhnender oder verächtlicher Belästigung geschritten.

Eine mir gut bekannte Familie hat eine Aufwartefrau, die täglich die Wohnung besorgt. Ihr Mann war seit Jahren örtlicher kommunistischer Führer. Nach dem Umsturz, nach der erfolgten nationalen Revolution glaubte er nicht an den Bestand der neuen Regierung und arbeitete eifrigst bei der Verteilung kommunistischer Schriften weiter. Eines Tages wurde er gefaßt und verhaftet. Er bezog für sich und seine zwei Kinder Arbeitslosenunterstützung, für seine Frau nicht, da sie ja Arbeit hatte. Er wird zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, seine Arbeitslosenunterstützung wird natürlich eingestellt, aber seine Frau erhält die Unterstützung für die beiden Kinder weiter. Man hätte sich in solch aufgeregter Zeit wahrlich nicht wundern können, wenn die ganze Familie unter der staatsfeindlichen Tätigkeit ihres Vaters hätte bitter leiden müssen. Aber nein, dankbar erkennt die Frau das menschlich richtige und politisch vornehme Handeln der Regierung an.

Wieder ein Erlebnis, das mir unzweifelhaft bewies, daß kein Haß das Handeln der neuen deutschen Regierung lenkt. Ich wollte absichtlich keine Beispiele erzählen, die von begeisterten Nationalsozialisten mir erzählt wurden, auch keine Beispiele, die vielleicht, öffentlich aufgezogen, gemachte Paraden sein könnten. Mir ging es um Fälle, die in aller Stille, fern von aller Weltöffentlichkeit, ohne irgendeinen Reflektorglaschmuck sich vollziehen.

Wir wollen als polnische Staatsbürger von aller Beurteilung der reichsdeutschen Politik uns fern halten. Aber als Glieder des deutschen Volkes dürfen wir uns freuen, daß uns solche Erlebnisse das Recht geben, auf rechten Hauptes allen Greuelnachrichten mit der innersten Überzeugung zu begegnen, daß alle Lügen einer unverantwortlichen Presse in der ganzen Welt an der Sauberkeit deutscher Handlungsweise nicht rühren können.



# DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 31. Mai 1933.

Werbet hart, meine Brüder!  
Werum so weich, so weichend?  
Alles Götze ist hart.  
Am härtesten ist das Edelste allein.  
Nieszje.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

173 \* Der Dichter Ludwig Tieck in Berlin († 1853).  
1809 \* Der Komponist Joseph Haydn in Wien (\* 1732).  
1809 \* Ferdinand v. Schill fällt bei der Verteidigung Straßsands (\* 1776).  
1817 \* Der Dichter Georg Herwegh in Stuttgart († 1875).  
1857 \* Papst Pius XI. zu Desio, Provinz Mailand.  
1863 \* Der Forschungsreisende Georg Wegener in Brandenburg a. d. H.

Sonnenaufgang 3 Uhr 26 Min. Untergang 19 Uhr 53 Min.  
Monduntergang 0 Uhr 8 Min. Aufgang 9 Uhr 54 Min.

## Die Zähne zeigen . . .

Es mag nicht immer möglich sein, wenn man gekränkt wird, das zu tun, was man „die Zähne zeigen“ nennt. Zuweilen ist es zweckmäßiger, die Zähne zusammenzubeißen, die Lippen zusammenzupressen und darauf zu warten, bis der Tag kommt, der einem Gerechtigkeit widerfahren läßt. Früher oder später kommt er, dessen kann man gewiß sein. Aber man hat nicht immer Zeit, sich auf dieses Rezept der Geduld einzulassen und einen Wechsel anzunehmen, dessen Einlösung in unbestimmter Ferne liegt.

Mindestens so oft, als es angezeigt ist, sich der Geduld und der Hoffnung auf Rechtfertigung anzuvertrauen, läßt es sich rechtfertigen, gegen Ungebühr die Zähne zu zeigen. Nicht nur, daß man es sich selbst schuldig ist und daß ein rechtlicher Mann Ungebührlichkeiten nicht hinnimmt, wodurch er allenfalls erreichen würde, daß ihm nur um so mehr Unrecht aufgebürdet würde, ist eine entsprechende Zurückweisung auch schon deshalb notwendig, weil ja leider nicht überall das Gefühl für das Unrecht, das man tut, stark ausgeprägt ist. Und wie soll schließlich einer, der gar nicht weiß, daß er unrecht handelt, die Fortsetzung des Unrechts unterlassen, wenn er nicht darauf hingewiesen wird. Es gibt ja auch genug Gedankenlosigkeit auf der Welt.

Unerbittlich gibt es auch noch ganz andere Motive für das Unrecht. Es gibt eine Bosheit, die aus einem bedenklichen Charakterfehler kommt. Es gibt Ungebühr aus Mangel an Fähigkeit, sich in die Lage des anderen zu versetzen. Dasselbe, das einem selbst begegnete, würde man mit aller Entschiedenheit zurückweisen; aber man ist so verwundet, wenn es der andere tut, der diese Ungebührlichkeit schmerzhaft empfunden hat.

Meist ist es so, daß es wohl im ersten Augenblick verstimmt, wenn sich einer, dem ein Unrecht widerfahren ist, dagegen kräftig zur Wehr setzt. Und es kann auch sein, daß man einen Feind mehr bekommt. Aber der Schaden ist nicht sehr groß. Denn ein Feind ist der Gegner doch nicht gewesen, und einen Feind in ihm zu gewinnen, ist wohl am ehesten möglich, wenn durch geeigneten Widerstand Klarheit geschaffen wird. Zweifelloser ist eine aufrichtige Gegnerschaft mehr zu schätzen als eine unaufrichtige Freundschaft. Das schleichende Gift der Unaufrichtigkeit zerstört mehr als eine Meibidin der leidlichen Freundschaft Gutes bewirken kann. Mit Halbheiten läßt sich nichts Gutes schaffen, und eine ganze Abwehr ist besser als eine halbe Zustimmung.

## Ein Lodzer christlicher Ärzteverband

B. Wie die jiddische Presse erfahren haben will, ist in Lodz ein christlicher Ärzteverband im Entstehen begriffen.



Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helmo von Hellebrann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Über der Chauffeur, der an der Schwelle geizigert, trat vor und bejahte des Arztes Frage. „Sie haben ihn gleich festgenommen und eben der Polizei übergeben“, meldete er mit ernstem Gesicht. „Es war einer von den Fremden, die vor drei Wochen im Dorf gemietet hatten — das ganze Pack wurde aufgeladen! Unsere Leute sind ganz aus dem Häuschen vor Wut und vor Angst. Sie glauben doch, die gnädige Frau sei erschossen worden, und ich ließ sie dabei, als sie mich eben fragten, daß sie nur ruhig rappeln, das geschieht ihnen ganz recht. Und sie sind alle wieder an die Arbeit gegangen“, schloß er triumphierend. Die Verwundete, die alles gehört, lächelte mit nassen Augen. So waren doch nicht alle untreu gewesen, die Bitterkeit blieb Magnus erspart. Magnus — ihr Herz wiederholte seinen Namen immer wieder wie ein Gebet.

## Sechshundertdritzigstes Kapitel.

So wandelte sich alle Not und Unruhe zum Segen für zwei Menschen, die füreinander bestimmt, nun endlich zueinander gefunden.

Ernüchtert durch den großen Schrecken, befreit von den Hegezeiten der fremden Genossen, nahm die gesamte Arbeiterchaft der Steinherr-Werke am folgenden Morgen die Arbeit in vollem Umfange wieder auf, dankbar, daß alles so glimpflich abgelaufen. Und in der tiefen Freude seines Herzens gewährte Steinherr unter Verzicht auf einen Teil seines Vermögens ihnen freiwillig, was er sich nicht hatte abzwängen lassen: eine allgemeine Gehaltsaufbesserung nebst staatlichem Zuschuß für die Wohlfahrtskasse, was die alte Stimmung beträchtlich erhöhte und

## Die Ciechocinek-Sahrt der Vereinigung

Was unsere Säger in Ciechocinek sehen werden.

Die Verwaltung der Vereinigung macht in Angelegenheit der Fahrt nach Ciechocinek nochmals höflich darauf aufmerksam, daß die Listen der Teilnehmer an dem Ausflug ihr bis zum 1. Juni einzureichen sind. Dieser Ausflug, der mit der Bahn hin und zurück nur 31. 8.— kostet, kann mit Familie unternommen werden. Der Sonderzug, der bei einer Teilnahme von mindestens 300 Personen zu erhalten ist, geht früh 6½ Uhr von Lodz ab und trifft gegen 10 Uhr vormittags in Ciechocinek ein, während über die Stunde der Rückfahrt noch beschlossen werden soll. Nach erhaltenen Nachrichten will man den Teilnehmern das Mittag in Ciechocinek, bestehend aus 3 Gängen, für 31. 1.75 servieren; natürlich steht es den Ausflüglern frei, sich an dem gemeinsamen Mittag zu beteiligen oder nicht, was in der Liste zu vermerken ist. Der Betrag für die Fahrt, wie auch für das Mittag muß im voraus an den Bundeskassierer, Herrn Siskaln, Petrikauer Straße 90, entrichtet werden.

Gar nicht weit von Lodz entfernt, in der Gegend von Alexandrowo, liegt der Kurort, der vielen ausländischen Badeorten durchaus nicht nachsteht. An der Weichsel, in malerischer Gegend, zeichnet sich Ciechocinek durch eine außerordentliche Produktivität seiner eisenhaltigen Quellen aus. Die Sole, die verschieden konzentriert ist, wird als Brunnen getrunken oder zum Anrichten von Bädern für groß und klein verwendet. Ein weiteres, ebenfalls sehr wichtiges, natürliches Heilmittel sind die vorzüglichen Moorlager, die zu den besten Heilmoorlagern überhaupt gezählt werden. Erwähnenswert sind ferner die anderen Heilmittel, wie kohlensäure Bäder, Elektro- und Hydrotherapie, ein Radium-Emanatorium und ein Irrigatorium. Berühmt ist Ciechocinek aber durch seine Warmquellen ge-

worden, die aus einer Tiefe von 1300 m hervorberechen und in einer Stunde über eine Viertelmillion Liter 6prozentiger Sole von 35 Grad C. liefern. Was diese Therme besonders auszeichnet, ist ihre hohe Radioaktivität, die die der Karlsbader Quelle bedeutend übersteigt. Sie drückt sich in der Ziffer von 81,4 Mach-Einheiten je Liter aus (Karlsbad hat ihrer nur 50). Aus diesem heißen Quell gelangt das Wasser unverändert in die schönen Badehäuser, in denen 400 Badewannen aufgestellt sind. Ferner gibt es dort zwei große Bassins, die zur Anwendung normaler Solbäder mit einer natürlichen Temperatur von 35 C. dienen. Man kann darin natürlich auch schwimmen.

Eine weitere Sehenswürdigkeit von Ciechocinek sind die mächtigen Graberwerke, deren schwarze Reifswände wie die Mauern eines alten Schlosses aussehen und an denen ein Regen von stark konzentrierter Sole herabrieselt, die den Duft von Seewasser und Pflanzen verbreitet.

Und schließlich die dritte Sehenswürdigkeit von Ciechocinek — das Bassin. In klimatisch idealen Verhältnissen, die dank der Tätigkeit der Graberwerke in lebhafter Weiße an einen Meeresstrand erinnern, wurde mit großem Kostenaufwand ein Bassin aus Eisenbeton von 4x100 Meter Fläche und einer von 15 cm bis 3½ Meter allmählich größer werdenden Tiefe erbaut. Die neuzeitlich eingerichteten Umkleeräume, die warmen Duschen, elektrischen Abtrocknungsapparate u. a. stellen dieses Bassin an die Spitze aller Einrichtungen dieser Art. Das Bassin wird überdies mit Sole aus den Thermen aufgefüllt, so daß man auf diese Weise etwas in Polen allein dastehen des — ein warmes Seebad — erhält. Ein mächtiger Strand (20 000 Quadratmeter) mit Sprungbrettern, Fontänen, Kaskaden, Duschen, Kaffeeküchen, Tanzsälen etc. bieten unzählige Möglichkeiten der Unterhaltung und Zerstreuung. Die Luft ist salzig und frisch wie am Meer.

## Bescheideningswoche

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Anmeldefrist für die Bescheideningswoche vom 22. bis 28. Juli am 5. Juni abläuft. Wir bitten alle, die sich an dieser Singwoche zu beteiligen wünschen, ihre Anmeldung umgehend an Frä. Hilbe Stagl, Bielitz, Sobieskiego 54, aufzugeben.

## Die Aem'ler zu Pfingsten

p. In allen staatlichen, kommunalen und privaten Büros wird die Arbeit am 3. Juni wie an jedem Sonnabend eingestellt.

Das Hauptpostamt wird am ersten Feiertag vollkommen geschlossen sein und am zweiten Tag von 9 bis 11 Uhr amtiert. Die übrigen Postämter werden dagegen beide Feiertage hindurch geschlossen bleiben.

Mit Rücksicht auf den zu erwartenden vergrößerten Verkehr zu Pfingsten, werden die Straßenbahnen und Zufuhrbahnen an beiden Feiertagen mit vergrößertem Wagenpark verkehren.

das alte Band freundlicher Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern aufs neue und diesmal unzerreißbar festigte.

Auch für Wera gab es eine stille Überraschung. Als sie nach Wochen am Arm ihres Mannes an einem linden Maiabend langsam durch die verträumte, blütenduftende Stille des alten Parks ging, lenkte er ihre Schritte zu dem kleinen Gartenhäuschen, das sie lange nicht besucht. Nur mit Mühe unterdrückte sie einen erschrockenen Ausruf — es war abgerissen worden. An seiner Stelle wölbte sich eine luftige Halle aus hellem Gestein, zu dessen Füßen Rosen gepflanzt worden waren.

„Bald wird alles von Rosen überrannt sein“, lächelte Steinherr, sich an der geheimen Bestürzung seiner jungen Frau weidend. „Weißt du, was diese Halle werden soll?“

Ein stummes Verneinen.

„Die Ruhestätte für Georg von Vandro“, sagte er leise und zog die zarte Gestalt an seiner Seite fest an sich, „dem wir beide unbegrenzte Dankbarkeit schulden und der in unseren Herzen leben wird, solange wir atmen.“

Mit jähher Bewegung fuhr Wera herum. „Magnus — das war ja ein Herzenswunsch von mir! Wie soll ich dir nur danken?“ Durch einen Tränenstiller lächelte sie zu ihm empor, in diesem Lächeln eine Welt von hingebungs- voller Liebe verströmend.

Georg, der ewig Unvergessene, der Gültige. — Nun wußte sie, daß Gott ihn ihr gesandt hatte als Ersatz für Mutter und Bruder. Die zärtliche Neigung zu ihm hatte die tiefsten Gründe ihres Frauentums nicht berührt, die waren zu selbiger Fülle erwacht und erblüht unter dem Fuß des Mannes, der sie erst ganz zum Weibe gemacht: Magnus Steinherr, in dessen starke Hand der Sterbende mit hellsehendem Blick die ihre gelegt.

Sie redete sich, berührte mit den Lippen seine Wange, die sich herabneigend, gegen die ihre schmiegte. „Wie wunderbar ist das doch, daß wir beide uns durch diesen prachtvollen Menschen gefunden haben!“ sagte er verstonnen. „Die allererste Ahnung von der Fähigkeit der Liebe hat mir die Begegnung mit einem kleinen,

a. Kanpleistunden der Gerichtsvollzieher geändert. Am morgigen Donnerstag erfahren die Amtsstunden der Gerichtsvollzieher eine Veränderung. Die Empfangsstunden sind von 8—11 Uhr vormittags und von 4—7 Uhr nachmittags.

## Die Aushebung des Jahrganges 1912

a. Am morgigen Donnerstag, den 1. Juni d. J., haben sich vor der 1. Kommission, Rosciusko-Allee 21, diejenigen Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S S S S und S beginnen. — Vor der 2. Kommission, Ogrodowastraße 34, haben sich diejenigen Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereich des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben M 3 Z 2. beginnen. — Vor der 3. Kommission, Petrikauer Straße 165, haben sich a l l e Angehörigen des Jahrganges 1910 zu melden, die in den vergangenen Jahren zeitweilig zurückgestellt wurden und die im Bereich der Polizeikommissariate 1 und 6 wohnen. — Vor der Aushebungskommission für den Kreis Lodz, Narutowiczstraße 53, haben sich diejenigen Einwohner der Gemeinde Nowosolna zu melden, deren Namen mit den Buchstaben N D P R S S S S T U W 3 Z 2 Z 2 beginnen.

blonden Prinzklein in weißem Kleidchen geschenkt, dem Prinzklein, das durchaus nicht „bitte“ sagen wollte zu dem garstigen Bauernbub, der sie so erschreckte. „Er hatte sie an beiden Armen ergrißen und lachte mit tiefer Zärtlichkeit in den blitzenden Augen die schöne Frau an. „Und nun hat der Hans im Glück seine Königin gefressen!“

„Und das böse Prinzklein seinen Weiber gefunden“, lächelte die also Gefangene schelmisch, „und „bitte“ sagen kann es jetzt auch: bitte, bitte, bitte — — —“

Steinherr bückte sich und verschloß den holden Mund mit einem langen Kuß. Glitt dann behutsam über die rote Narbe, die wie ein feiner Blutstreißen auf der weißen Stirn brannte: „Tut sie noch weh, Geliebtes?“

Da hob die Frau das Haupt. „Nichts spüre ich, Magnus, außer dem unermesslichen Glück deiner Nähe, dem Glück, das tief und rein ist, weil wir wissen, daß Georg es segnet.“

Eng umschlungen schritten sie beide glückselig durch den stillen Abendfrieden dem Hause zu.

— E n d e . —

## Humoristisches.

Ein Satz mit „wahnsinnig“.

Nachdem der Lehrer den Schülern einen langen Vortrag über Wahnsinn und seine Begleitsymptome gehalten hatte, fragte er, um sich zu überzeugen, ob sie seine Ausführungen auch verstanden hätten:

„Nun, wer kann mir einen Satz mit „wahnsinnig“ sagen?“

„Erst Schulze erhebt sich sofort und schmettert in die Klasse: „Was'n Se nich festern in de Kirch' jehewesen, Herr Lehrer?“

\* Pianissimo.

Minna hat ein Konzerthett geschenkt bekommen. Als sie von der Veranstaltung nach Hause kommt, wird sie gefragt wie es ihr gefallen hat.

„Oh, sehr schön!“ sagt sie. „Woh! zuletzt hat der Geiger so leise gespielt. Es soll sich an keiner Violine 'ne Sardine angetrocknet haben.“



## Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 37.

Polj. 302. Verordnung des Verkehrsministers über die Gebühren von Schiffen, Rähnen, Fahren, Flößen und Treibholz.

Polj. 303. Verordnung des Postministers über die Herausgabe einer Sonderbriefmarke anlässlich der philatelistischen Ausstellung in Thorn.

Polj. 304. Verordnung über die Schaffung gerichtlicher Versteigerungshallen in Krakau und Lemberg.

Polj. 305. Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrats über das Inkrafttreten der Vorschriften betreffs des Waffenverkaufs und Waffentragens in der Wojewodschaft Schlesien.

Dziennik Ustaw Nr. 38.

Polj. 306. Verordnung über eine Zollvergünstigung für Gensleder.

Polj. 307. Verordnung über Zollvergünstigungen für gewisse Fische (osmerus eperlanus L.).

Polj. 308. Verordnung in Angelegenheit der Entziehung staatlicher Elektrizitätswerke.

Polj. 309. Verordnung über ärztliche Hilfe und Arznei für die Angehörigen der Staatsbahnen.

Polj. 310. Bekanntmachung über den Kraftfahrzeugverkehr auf den öffentlichen Wegen (Fehlerberichtigung).

## Aufnahme der Saisonarbeiten in der kommenden Woche

P. Wie bereits gestern berichtet, hat sich der Arbeitsfonds entschlossen, Lódz 3,6 Millionen Zloty an Krediten für die Saisonarbeiten zur Verfügung zu stellen. Wie hierzu vom Magistrat mitgeteilt wird, werden die Arbeiter für die Kanalisationsarbeiten bereits jetzt und für alle übrigen Arbeiten sofort nach den Feiertagen angestellt werden.

Die jetzt gewährten Kredite sind beginnend mit dem nächsten Jahr in 10 Jahren, also bis zum Jahre 1943 rückzahlbar.

× Es soll noch wärmer werden. Die nächsten Tage sollen erhebliche Erwärmung bringen, jedoch mit Neigung zu vorübergehenden Regenfällen.

B. Mehr Salzverkaufszessionen gefordert. Bei dem Direktor des polnischen Salzmonopols sprach dieser Tage eine Abordnung des Zentralen Kaufmannsverbandes vor, die um die Erteilung von neuen Salzkonzessionen an ehemalige und gegenwärtige Salzändler bat. Der Direktor des Salzmonopols befürwortete den Vorschlag, wenn auch die letzte Entscheidung erst im Departement des Salzmonopols fallen wird. Die Zahl der Verkaufsstellen von Salz in Lódz würde sich damit natürlich vergrößern.

B. Die Fahrpreisvergünstigungen bei der Rückfahrt aus polnischen Kurorten werden in der Vor- und Nachsaison 80 Prozent und in der Hauptsaison 50 Prozent betragen.

## Preislenkung für Spiritus brachte Steigerung des Verbrauchs

× Der Verkauf von Spiritus belief sich in Polen in der Zeit vom Oktober 1932 bis März 1933 auf 13 182 000 Liter, was im Vergleich zu dem vorhergehenden Halbjahr eine Vergrößerung des Verbrauchs um 36 Prozent ausmacht. Wie hieraus hervorgeht, hat die Preislenkung im September vorigen Jahres recht beträchtlich dazu beigetragen, den Alkoholverbrauch zu steigern.

Lódzger Marktbericht. Auf den Lódzger Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,00—3,40 Zl., Herzfäse 0,80—1,00 Zl., Quarkfäse 70—80 Gr., Sahne 1,40 Zl., eine Mandel Eier 0,90—1,00 Zl., süße Milch 20 Gr., Butter- und saure Milch 10—15 Gr., Salat 10—20 Gr., Spinat 10—15 Gr., Sauerampfer 30 Gr., Blumenkohl 0,50—1,00 Zl., Sellerie 10—15 Gr., Zwiebeln 30 Gr., Mohrrüben 50 Gr., ein Bündchen junge 20 Gr., Petersilie 30 Gr., Gurken 0,50—1,00 Zl., Sauertraut 30 Gr., Radishesen 5 Gr., Meerrettich 1,20 Gr., Spargel 1,00—1,50 Zl., Dill ein Bündchen 5 Gr., Rhabarber 20—30 Gr., Karotteln 7—8 Gr., eine Zitrone 12—15 Gr., Apfelsinen 40—50 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., eine Gans 5,50 Zl., ein Huhn 2,50—3,50 Zl., ein Hühnchen 1,50—2,00 Zl., eine Pute 8 Zl., ein Puter 12 Zl. Fische: Hecht 4 Zl., Karpfen 4,50 Zl.

× Feuer in einer Fabrik. In der Trockenstube der Fabrik von Michal Olszger, Limanowskistrasse 133, brach Feuer aus, an dessen Löschung sich zwei Feuerwehrzüge beteiligten, denen es nach einstündiger Arbeit gelang, den Brand zu löschen.

a. Auto überrennt einen Strahentrost. In den gestrigen Abendstunden fuhr durch die Zielonastraße ein Privatwagen, der, als ihm aus einer Seitenstraße ein anderes Gefährt entgegenkam, auf den Bürgersteig geriet und dabei den Zigarettenstand des Michal Gemanowski umfiel. Der Kiosk wurde umgeworfen und ging in Trümmer, die Zigaretten wurden zerstört.

× Lebensmüde. In der Nowakstrasse 36 versuchte sich ein gewisser Marjan Jawadski zu vergiften. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

d. Plötzlicher Tod. Die 67 Jahre alte Pauline Schneider, Zielonastraße 111, erlitt gestern in der Nähe des Parks Julianow einen Schwächeanfall. Die Rettungsbereitschaft brachte sie nach Hause, wo sie kurz darauf starb.

## Heute werden bestattet:

Auf dem alten evang. Friedhof: Beria Wolf geb. Schaefer, 58 J., 4.30 Uhr.  
Auf dem neuen evang. Friedhof in Neu-Rokicie: Webermeister Anton Henke, 63 J., 4.45 Uhr. Auf dem Friedhof in Dols: Juliana Pachl geb. Werner, 60 J., 4 Uhr.

# 1 Monat Haft für Wielinski

Prozess Kuf-Wielinski. — Straferlass auf Grund der Amnestie

p. Vor dem Lódzger Bezirksgericht wurde gestern der Prozess gegen den ehem. Vizebürgerpräsidenten Dr. Wielinski fortgesetzt. Zu Beginn der Verhandlung beantragte der Angeklagte die Vernehmung eines weiteren Zeugen Piotrowski.

Als erster sagte gestern Richter Bach aus, an den Dr. Wielinski eine Reihe von Fragen richtete. Aus den Antworten ging hervor, daß Dr. Wielinski in der WPS 30 Jahre tätig war, daß sich die Partei ihm gegenüber günstig eingestellt hatte, daß Dr. Wielinski keine Reibereien innerhalb der Partei vom Zaune gebrochen hat, daß keine Bestrebungen zu seiner Entfernung vorhanden waren. Er, Zeuge, war bei den Bauten auf dem Konstantynower Waldland beschäftigt und hatte gesehen, daß dort Mißbräuche

verübt wurden. Er hat seinen vorgesetzten Behörden öfter hiervon Mitteilung gemacht. In einem dieser Fälle war eine Untersuchung eingeleitet, doch dann wieder niedergeschlagen worden. In vielen Fällen hatten seine Klagen gar keinen Erfolg. Die Schuld für die Mißbräuche habe fast ausschließlich die Firma L. Tyller getragen. Die Mißbräuche hätten auf der schlechten Ausführung der Arbeiten und auf der Verwendung von nicht entsprechenden Materialien beruht. Ob sich die Firma Tyller des besonderen Schutzes irgendeiner Person erfreut habe, oder ob diese Mißbräuche mit Wissen des Magistrats verübt worden seien, wisse Zeuge nicht.

Als nächster sagte Zeuge Piotrowski, ehem. Geschäftsführer des „Lódzianin“ und gegenwärtig Beamter der Lódzger Krankenkasse, aus. Auf die Frage des Richters Merz erwiderte dieser, daß er aus der WPS ausgetreten sei, da man ihm Verrat vorgeworfen habe. Auf die Frage des Angeklagten, wem er die Verleumdung von zwei Posten vorgeworfen habe, erwiderte Zeuge, dem Stadtpräsidenten Ziemienski. Der Angeklagte Wielinski habe seinerzeit ebenfalls zwei gutbezahlte Posten innegehabt.

Für den einen habe er 1350 Zl. und für den anderen 4000 Zl. monatlich erhalten.

Untersuchungsrichter Grzesiowski erklärte sodann, daß er die Frage der angeblichen Mißbräuche im Magistrat Ende April v. J. nach einer längeren Untersuchung niedergeschlagen habe. Der Angeklagte überreichte dem Gericht eine größere Zahl von Dokumenten, deren Bedeutung er begründete. U. a. reichte er eine Bescheinigung des Stadtpräsidenten ein, aus der hervorgeht, daß Dr. Wielinski zu einer Zeit in Lódz gewest hat, da Vizebürgerpräsident Raspański böswillig erklärt habe, daß er in Warschau weile, wo er so stark dem Alkohol zugeprochen habe, daß er in bedenklichem Zustand nach Lódz gebracht werden mußte.

Nach einer kurzen Beratung des Gerichts beantragte Rechtsanwalt Brzezinski Abweisung der Dokumente, da sie mit dem Prozess nichts gemein hätten. Das Gericht beschloß aber, die Dokumente den Akten beizufügen.

In seiner Anklagerede führte Rechtsanwalt Brzezinski aus, daß Schöffe Kuf ein Mensch sei, der es nicht zulasse, daß sein Leumund angefaßt werde. Dies könne man von dem Angeklagten nicht sagen, der mehrere Verleumdungs- und Beleidigungsprozesse gehabt habe und sogar ein Urteil habe verbüßen müssen.

Der Angeklagte werfe allen Lügenhaftigkeit vor,

und zwar sowohl dem Stadtpräsidenten wie allen Zeugen. Er gehe sogar so weit, dem Untersuchungsrichter Unwahrheit vorzuwerfen. Er wolle sich aus jeder Angelegenheit herausdrehen. Der Beweis hierfür sei seine Erklärung, daß die Akteakte nicht genügend konkretisiert worden sei.

Nach den Ausführungen des Rechtsanwalts Brzezinski ordnete das Gericht eine neue Unterbrechung an.

Nach der Wiederaufnahme wurde das Urteil verkündet: Der Angeklagte Wielinski wurde wegen Verleumdung zu einem Monat Haft sowie zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Die Haftstrafe wurde auf Grund der Amnestie erlassen. Der Verteidiger des Angeklagten meldete Berufung an.

## Morgen neuer Roman:

# Der Bär von Wilsach

## Roman von Gert Rothberg

Der Bär von Wilsach — alle Welt nennt ihn so —, ein Hüne, groß, breitschultrig, reich, lebenslustig, ein Mann in der Blüte der Jahre, mit ungebrochenen Kräften —, und daneben die kleine Ursula, eine Waise, zart, fein, verträumt, mit den Tieren, der Natur lebend — kann es größere Gegensätze geben als diese beiden Menschen, den Bären und die kleine Ursula? Das eine aber haben sie gemeinsam: Beldes grundständige Menschen, ehrliche Charaktere, unbefruchtbar — Gert Rothberg malt das Schicksal dieser beiden Menschen in so eindringlichen Szenen, in lebhaften Farben, daß die Menschen unter ihrer Feder lebendig werden; beim Lesen lebt man mit diesen Menschen.



## Lódzger Handelsregister

22459/A „Hermann Saube und Co.“, Handel mit Garnen, Lódz, Limanowskistrasse 49. Die Firma ist seit dem 1. Januar 1933 in Betrieb. Inhaber sind Franz Hermann Saube, Limanowskistrasse 49, und Adolf Bechtel, Limanowskistrasse 51. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma wurde auf ein Jahr mit einjähriger automatischer Verlängerung festgesetzt. Die Verwaltung bilden beide Teilhaber zusammen. Notarielle und hypothekarische Akten, Wechsel, Verträge und sämtliche Verpflichtungen werden von beiden Teilhabern unter dem Firmenstempel unterzeichnet. Jeder von ihnen hat dagegen einzeln das Recht, Wechsel, Schecks, Vollmachten und Handelskorrespondenzen, die keine Verpflichtungen enthalten selbstständig zu unterzeichnen sowie jegliche Korrespondenz, Ueberweisungen, Geld, Postsendungen und Waren aus allen Institutionen und Kestern in Empfang zu nehmen. Die Teilhaber haben keine Eheverträge geschlossen.

22460/A „Dawid Dynin“, Agentur, Lódz, Andrzejstr. 48. Die Firma besteht seit dem 1. Juli 1930. Inhaber ist Dawid Dynin, Andrzejstr. 48. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

9804/A „Mars, Inh. A. Krall und L. Jajackowski“, Zierz, Zielonastraße 2. Die Firma lautet jetzt: „Mars, Inh. Antoni Krall“. Herstellung von Hülsen, Verkauf von Papier, Pappe und Schreibmaterialien. Leopold Jajackowski ist aus der Gesellschaft ausgetreten.

901/B „Englisch-Polnische Gummiindustrie Gentleman, Aktiengesellschaft“. Die Verwalter Dawid und Michal Sprague sind jeder einzeln berechtigt, in allen Angelegenheiten der Gesellschaft selbstständig vorzugehen und zu unterzeichnen. Dokumente jeder Art, Akte und Verpflichtungen der Firma mitzubringen und überhaupt in allen Fällen, für die das Statut der Gesellschaft gemeinames Vorgehen und gemeinames Unter-

zeichnen zweier Vertreter der Gesellschaft vorsieht, allein zu handeln.

21226/A „D. Frank und S. Daubel“, Wulcanastraße 56. Die Firma wurde aufgelöst.

3917/A „Edward Helman“, Lódz, Petrikauer Strasse 125. Die Firma wurde aufgelöst.

9873/A „Manzel und Alch“, Lódz, Rosciuskow-Mee 10. Die Firma wurde aufgelöst.

570/B „Przemysl Jedwabny, Aktiengesellschaft in Lódz“. Die Firma lautet jetzt: „Przemysl Jedwabny, Aktiengesellschaft“. Das Anlagekapital der Gesellschaft beträgt jetzt 1 Million Zloty und ist auf 10 000 Aktien zu 100 Zloty im Nennwert verteilt. Die Verwaltung besteht aus nachstehenden Personen: Rafali Brymes, Warschau, Siennastraße 30, Herc Ryszman, Warschau, Siennastraße 30 und Mendel Wiener, Lódz, Moniuszkostraße 1. Die gesamte Korrespondenz, Giro, Quittungen und Schecks unterzeichnet im Namen der Gesellschaft ein Verwaltungsmittglied oder eine durch die Verwaltung dazu bevollmächtigte Person. Wechsel, Vollmachten, Abkommen, Verträge, hypothekarische und notarielle Akten werden von zwei Verwaltungsmittgliedern gemeinsam oder einem Verwaltungsmittglied nebst dem Prokuristen unterzeichnet. Das Statut der Gesellschaft wurde mit dem neuen Gesetz über die Aktiengesellschaft in Einklang gebracht.

## Lódzger Witz vom Tage

Zürcherische Drohung.

„Wenn Sie nicht bald anfangen werden, einen Roman von Courth-Mahler zu veröffentlichen“, schrieb eine Leserin an die Redaktion der „Freien Presse“, „dann teile ich mir Ihr Blatt kein einziges Mal mehr aus!“



# SPORT und SPIEL

## Vor dem Fußballländerkampf Polen—Belgien Die polnische Mannschaft.

a. r. In die Nationalelf gegen Belgien ziehen folgende Fußballer ein: Albanski (Pogon), Martyna (Legia), Bulanow (Polonia), Koblarczyk II, Koblarczyk I (Wisla), Dziwiz, Urban (Ruch), Matias (Pogon), Namrot (Legia), Pazurek (Garbaria), Wlodarz (Ruch). Als Reserven sind vorgesehen: Kantowicz, Chmielowski, Gemja, Szczepanik, Janczyk, Wypijewski. Das Wettspiel, das am Sonntag im Stadion der Legia stattfinden wird, hat in allen Teilen Polens großes Interesse hervorgerufen; einige Sonderzüge (u. a. auch aus Lodz) werden Tausende Fußballfreunde nach der Hauptstadt bringen.

× Heute Fußballspiel UT — Sakoah. Heute wird am 5 Uhr auf dem Sportplatz in der Wodnastraße ein Fußballkampf zwischen UT und Sakoah ausgetragen.

Das Turnier der Ringkämpfer. Im Verlaufe des gestrigen Vorbeimarsches der Ringkämpfer verlangte ein „großer Unbekannter“ die Ansetzung eines Kampfes zwischen ihm und Krauzer. Die Richter erklärten, heute darüber entscheiden zu wollen. Der unbekannte Ringkämpfer stellte sich als Jozef Synkowski heraus. Gromow kämpfte dann gegen Garkowienko, wobei er sich die Sympathie des Publikums durch brutale Kampfart verschaffte. Das Treffen endete unentschieden. Der riesige Tscheche Prohaska kämpfte gegen Kwariani ebenfalls recht brutal. Er wurde mit einer Geldstrafe von 20 Zl. belegt. Kwariani zeigte große Geschicklichkeit und Technik. Kawan besiegte bereits

nach 9 Minuten den Warschauer Karlewski. Der Kampf zwischen Krauzer und Bielewicz wurde von dem ersten in der 17. Minute gewonnen. Budrus wurde nach 34 Minuten von dem Riesen Grabowski besiegt.

Heute ringen: Szezerbinski—Kwariani, Bielewicz—Budrus. Ferner tritt erstmalig der Meister der Warschauer Legia, Gomola, gegen Czaja an. Allgemeines Aufsehen erregt der Entscheidungsskampf zwischen Krauzer und Prohaska sowie das Revanchetreffen Kawan gegen Grabowski.

Vom UT-Vorgabeturnier. Im zweiten Verlauf des Vorgabeturniers bei Union-Touring standen sich gestern Leo Brauer (—15) und S. Schröder (—40) gegenüber. Brauer konnte in einem Zweifachspiel mit 6:5, 6:2 überlegen sein. Somit treffen im Endspiel die Herren Leo und Kurt Brauer aufeinander. Das Turnier wird heute fortgesetzt und voraussichtlich am Sonntag zu Ende geführt werden.

× Lodzer Schachfolge in Warschau. Ein Schachturnier in Warschau brachte einen großen Erfolg der Lodzer Spieler, die die drei ersten Plätze errangen, und zwar Regedzinski den ersten mit 8 Punkten, Apel den zweiten mit 7,5 und Kremer den dritten mit 6,5 Punkten.

## Järvinen warf 74,28 Meter

es. Der bekannte finnische Speerwerfer Järvinen hat jetzt seinen eigenen Weltrekord im Speerwurf um 26 cm überboten, indem er 74,28 Meter erzielte.

## Die internationalen Tennismeisterschaften in Paris

Sebda von Wilde in 3 Sätzen geschlagen. — Perry, Lee Meister im Herrendoppel

h. Der gestrige Verlauf der französischen internationalen Tennismeisterschaften war reich an Sensationen, denn ausgesprochene Favoriten wurden überraschend aus dem Rennen geworfen. Im Herreneinzel mußte der bekannte Japaner Ninoi eine klare Niederlage von dem französischen Nachwuchsspieler Marcell Bernard einstecken, und auch der zweite Japaner Miki wurde von Crawford geschlagen. Polens Meister Sebda wurde von dem Australier Wilde in drei Sätzen leicht ausgeschaltet.

Malecek (Tschecho-Slowakei) wartete bei den Meisterschaften mit einer Hochform auf, denn er konnte erst den holländischen Meister Timmer und den irischen Meister Rogers, wenn auch nach Kampf, in drei Sätzen schlagen.

Im gemischten Doppel ist die Vorqualifikationsrunde bereits erreicht, während im Herrendoppel Perry, Lee sich den Meistertitel holten.

Die gestrigen Ergebnisse lauten:

Herreneinzel: Crawford—Miki 2:6, 6:3, 10:8, 6:4. Cochet—Novotny 7:5, 6:1, 3:6, 6:4. Robins—Ge-

orge 6:0, 6:4, 5:7, 6:3; A. Merlin—Lecroix 3:6, 6:0, 6:4, 5:7, 6:2; Brugnon—Mandrieux 6:3, 7:5, 6:2; Shields—v. Kehring 2:6, 5:7, 6:4, 6:2, 7:5; Boussus—Condon 6:2, 6:2, 6:4; Malecek—Rogers 8:6, 8:6, 6:4; Sato—Puncer 6:2, 6:2, 6:4; M. Bernard—Ninoi 6:2, 6:4, 6:3; Lee—Fischer 3:6, 4:6, 6:1, 6:4, 6:3; D. Penn—Gentien 7:5, 4:6, 7:5, 6:2; Wilde—Sebda 6:3, 6:3, 6:4; R. Menzel—Cesariani 7:5, 8:6, 6:4; Sato—Hughes 5:7, 6:3, 6:3, 6:4; Cochet—Papillon 6:0, 7:5, 6:2.

Dameneinzel: S. Jacobs—Stammers 6:3, 3:6, 6:4; Matieu—Riboli 6:4, 6:2; Hemotin—Goldin 7:5, 6:2; Rosenbert—Cilly Außem 6:3, 8:6, 6:4; Whittinghall—Ingram 7:5, 6:4.

Gemischte Doppel: Halbfinale: Seelen, Crawford—James, Lee 6:4, 6:2; Betty Nuthall, Perry—Ryan, Jarquhaiison 4:6, 6:4, 6:0.

Herrendoppel: Finale: Perry, Lee—Quist, Mc. Grath 6:2, 6:4, 2:6, 7:5.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

### Zum großen Gartenfest im Selenenhof

zugunsten der St. Trinitatis- und St. Johannes-Greisenheime. Am Montag fand im Hl. Missionsaal der St. Johannesgemeinde die vorletzte Sitzung des Festausschusses für das große Selenenhof-Fest in Anwesenheit der Herren Pastoren Schebler und Döberstein statt. Die Vorarbeiten des Festausschusses, die bis in die Einzelheiten hineinreihen, sind fast beendet, und die Vortragsfolge der einzelnen Vereine und Korporationen konnten nach Programm festgelegt, sowie die sonstigen vielen Arbeiten präzisiert werden. Der große Festausschuss, der aus Repräsentanten von 28 Vereinen und Organisationen besteht, ist vom Geiste besonderer Willigkeit und dem Bestreben durchdrungen, der guten Sache zu dienen. Es wäre zu wünschen, daß die großen Vorarbeiten mit Erfolg gekrönt werden mögen, und dieser Erfolg hängt natürlich vor allem vom Präses aller Präsidien ab, der gutes Wetter geben kann und die Arbeiten fördern möchte.

Die nächste und letzte Sitzung findet Dienstag, den 6. Juni, pünktlich um 8 Uhr abends, in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde statt, wobei schon jetzt darauf hingewiesen wird, mit der Bitte an die Mitglieder des gesch. Festausschusses, zu dieser letzten Sitzung unbedingt vollständig und pünktlich erscheinen zu wollen.

Blumentag für das Haus der Barmherzigkeit. Am 11. Juni findet der seit langem vorbereitete traditionell gewordene Blumentag für das Haus der Barmherzigkeit statt. Aus Anlaß dieses Blumentages findet morgen, Donnerstag, um 10 Uhr vorm., in unserer Diakonissenanstalt, Pulnostraße 42, die letzte Organisationsitzung statt. Ich bitte auch auf diesem Wege alle werten Vertreter und Vertreterinnen von Vereinen und Organisationen, die ihre gütige Mitarbeit uns zugesagt haben, zu dieser Sitzung freundlichst erscheinen zu wollen.

Rektor Pastor Löffler.

Dankagung. Durch den Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde sind aus Anlaß von Familienfeiern folgende Spenden für das Greisenheim gesammelt worden: Frau Rast 20 Zl., Frau Auguste Radziszewska 30 Zl., Frau Ottilie Hoffmann 75 Zl. Den verehrten Spenderinnen dankt für diese hochherzigen Gaben, Gottes Segen wünschend, Pastor G. Schebler.

Greisenheimführung. In Angelegenheit der am 15. Juni d. J. bevorstehenden Einweihung des Greisenheims habe ich das geschäftliche Sammelkomitee derselben für heute um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends nach der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde bestellt ein. Pastor G. Schebler.

## Kirchliches

Evangelische Vorträge in der Brüdergemeinde. Heute spricht um 8 Uhr abends im Saale der Brüdergemeinde Herr Unitäts- und Missionsdirektor J. Vogt-Herrnhut über das vierte Thema der Vortragswoche: „Eine heilige christliche Kirche“. Die Frage der Kirche als Kirche des Geistes ist heute ja besonders brennend und wird viele interessieren. Angesichts der Gottlosenpropaganda muß alle Gleichgültigkeit der christlichen Kirche gegenüber schwinden. Um regen Besuch des Vortrages bittet Pfarrer G. Schiewe.

## Ankündigungen

Pfingstfest des Radogoszyer Männergesangsvereins „Polihymnia“. Uns wird geschrieben: Am 1. Pfingstfesttag veranstalten wir im Garten unseres Mitgliedes Herrn Heinrich Lange, Langewel Nr. 10, ab 2 Uhr nachm., unser traditionelles Pfingstfest, verbunden mit Sternschießen für Herren und Scheibenschießen für Damen. Außerdem sind noch viele andere Überraschungen wie Kinderumzug, Glücksrad, Sachspülen etc. für groß und klein vorgesehen. Für Ausflügler ist der Garten bereits um 10 Uhr vorm. geöffnet. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am 11. Juni d. J. statt. Wir machen unsere Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins auf dieses ob des guten Amusements lange in Erinnerung bleibenden Festes aufmerksam und laden dazu herzlich ein.

Heute Frühkonzert im Selenenhof. Heute um 11 Uhr findet ein Frühkonzert orientalischer Musik statt, an dem u. a. auch der Solist Prof. Mieczyslaw Rapoport aus Kattowitz unter Begleitung des Orchesters jüdische Motive ausführen wird.

## Kunst und Wissen

Vor neuen Premieren in Lodz. Im Stadttheater wird demnächst das Stück „Mädchen in Uniform“ von Winsloe zur Aufführung gelangen.

Die Kammerspiele bereiten unter der Regie von S. Szynkler das Lustspiel „Ehison oder Al Capone“ vor.

Neues deutsches Theater in Brünn? Der deutsche Theaterverein in Brünn plant den Bau eines neuen deutschen Theaters. Der Zuschauerraum soll etwa 1000 Personen fassen.

Eine Ernst Moritz Arndt-Universität. Nach Greifswalder Mitteilungen ist demnächst mit der Umbenennung der Preussischen Universität Greifswald in „Ernst Moritz Arndt-Universität“ zu rechnen. Der Preussische Kultusminister hat dem Antrag der Universität auf Umbenennung bereits zugestimmt. Es steht noch die Entscheidung des Staatsministeriums aus.

## Aus der Umgegend

Alexandrow

### Generalversammlung in der „Polihymnia“.

ch. Im Kirchengesangsverein „Polihymnia“ fand am Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung statt. Herr Pastor Buse war in seiner Eigenschaft als Präses des Vereins zurückgetreten; nach welchem Schritt die gesamte Verwaltung ihre Ämter Herrn Pastor Buse zur Verfügung gestellt hatte. Es waren Neuwahlen zu erwarten, doch wurde davon Abstand genommen. Die Versammlung wurde in Anwesenheit von 74 Mitgliedern vom ersten Vorstand, Herrn Oswald Scheller, eröffnet. Zum Leiter der Versammlung wurde Herr Wilhelm Eichenal gewählt, zu Beisitzenden die Herren Alfons Prawitz und Rudolf Kerger. Schriftführer war Herr Hugo Wiese. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung ging man zur Tagesordnung über. Herr Karl Krause verlas als Kassierer den Kassenbericht für die Zeit vom 15. Januar bis 28. Mai l. J., aus dem zu ersehen war, daß die Beiträge, trotz der Mahnung der letzten Generalversammlung, auch weiterhin pünktlich einfließen. Es wurde beschlossen, die rückständigen Beiträge einzufordern. Im Weigerungsfall droht die Streichung aus dem Verein. Bekanntlich hat die Evang. Kreditgenossenschaft das Grundstück des Vereins für 15 000 Zloty übernommen. Um den Verein wieder zur Wiedererwerbung des Grundstücks zu verhelfen, schlug die Genossenschaft vor, dem „Polihymnia-verein“ die Miete zu ermäßigen bzw. zu erlassen gegen die Zinsen der Spargelder, die die Mitglieder des Vereins in der Genossenschaft haben. Um ein möglichst großes Kapital zum Rückkauf des Grundstücks in der Bank zu beschaffen, wurde ein Aufruf an die Mitglieder erlassen, in dem um Unterstützung gebeten wird. Weiter wurde beschlossen, einstweilen von der Wahl eines neuen Präses Abstand zu nehmen, der Verwaltung wurde jedoch geraten, mit Herrn Pastor Buse Fühlung zu nehmen, damit er wieder zum Wohle des Vereins und der Gemeinde tätig sein wird.

## Aus dem Reich

### Tauschhandel und Schmuggel im Wilnagebiet

Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ berichtet aus dem Wilnagebiet, daß die dortigen Bauern mehr und mehr vom Geldverkehr wieder zum Tauschhandel zurückgekehrt sind, wobei Roggen und Eier die Wertmaßstäbe bildeten. Eine Schachtel Zündhölzer werde mit 3 Al. Roggen aufgewertet. Zudem zum Inlandpreis zu kaufen, seien diese Bauern nicht länger in der Lage; in wachsendem Umfang handelten sie zum Preise von 80 Gr. für das Kilogramm polnischen Exportzucker ein, der, zu Dumpingpreisen ausgeführt, aus Lettland wieder nach Polen geschmuggelt werde. Einen großen Aufschwung habe auch der Sacharinsmuggel aus Litauen und Lettland genommen, da das Sacharin noch billiger sei als Schmuggelzucker; für die Packung Sacharin, die für 80 Gläser Tee reiche, würden nur 7 Eier bezahlt gegen 15 Eier für das Al. geschmuggelten Zucker.

### Was man auf einem Weichfelddampfer erlebt

Am vergangenen Sonntag veranstaltete eine Warschauer Handwerkerorganisation einen Ausflug mit dem Weichfelddampfer „Pospieszny“. Als sich der Dampfer abends gegen 6 Uhr auf dem Rückweg nach Warschau befand, lief er auf eine Sandbank auf; nach 10 Stunden wurde er endlich durch den Dampfer „Stefan Batory“ abgeschleppt. Die erste Hilfe kam allerdings schon nach 6 Stunden, doch sie war unzureichend. Dabei fuhr ein ständig verschiedene Boote vorbei, deren Insassen es jedoch nicht für nötig erachteten, die Dampfergesellschaft von dem Vorfalle zu benachrichtigen. Ebenso wenig hilfsbereit erwiesen sich auch die dortigen Bewohner, die sogar einen der Dampfergäste, der an das Ufer geklettert war, verprügelten. Mehrere Passagiere des „Pospieszny“, denen es gelungen war, ans Ufer zu kommen, gingen zu Fuß nach Warschau.

### Eine feine Krankenkasse

Alle Angestellten sind vorbestraft.

In Kattowitz begann jetzt ein Prozeß gegen den Direktor der Kreis-Krankenkasse in Kattowitz, Dragon. Die Anklageakte legt ihm zur Last, bei der „Vermittlung“ eines Hauskaufs für die Krankenkasse 200 Reichsmark und 2000 Dollar verdient zu haben, die er vom Hausbesitzer Wrobel erhielt. Der zweite Angeklagte ist der Maurermeister Piotr Kubanski, der in seiner Eigenschaft als Verwaltungsmittglied der Kasse den Kauf dieses teuren Gebäudes (es kostete 37 000 Dollar) befürwortete und dafür 25 000 Zloty bekam.

Im Zusammenhang damit macht die Kattowitzer „Gazeta Robotnicza“ nachstehende Bemerkung: „Sonderbar ist diese Kreis-Krankenkasse. Während der Gerichtsverhandlung stellte es sich heraus, daß alle Angestellten dieser Institution bereits vorbestraft sind. Einer von den früheren Angestellten der Kasse saß sogar wegen verschiedener Unterschlagungen und Betrügereien 14 Monate im Gefängnis.“

### Stillelegung der Warschauer Lokomotivfabrik

Die Warschauer Lokomotivbau-Fabrik kündigt zum 1. Juni die Stillelegung ihres Betriebes an. Die Fabrik hat sich bemüht, zu tragbaren Preisen neue Aufträge vom Verkehrsministerium zu erhalten, doch vergeblich. Auch Auslandsaufträge waren nicht zu erlangen.

### Jüdische Gemeinde zahlt Gehalt in Wechseln

B. In Bielun traten die Angestellten der jüdischen Gemeinde zum Zeichen des Protestes gegen die Auszahlung ihrer Gehälter in Wechseln in den Streik.



### Die Südküstpflanzungen in Polen

In den Kreisen Jaleszczynski, Borszczow und Buczacj in der Tarnopoler Wojewodschaft wurden in letzter Zeit große Pflanzungen von Südküsten angelegt. Im Kreis Jaleszczynski befinden sich vorläufig auf einer Fläche von ungefähr 200 Hektar 80 000 Aprikosenbäume, im Kreis Borszczow auf einer Fläche von ungefähr 150 Hektar 55 000 und im Kreis Buczacj, der als letzter an die Pflanzung herangetreten ist, gegen 5000 Aprikosenbäume.

Die diesjährige Ernte dürfte nach vorläufigen Schätzungen gegen 1 Million Kilogramm Aprikosen bringen, sofern das Wetter nicht zu kühl wird.

Neben den Aprikosenpflanzungen entwickeln sich auch die Weinberge. Während in der Borszczower Kreis, in dem ungefähr 300 000 Weinstöcke angepflanzt sind, im Kreis Jaleszczynski wurden gegen 120 000 Weinstöcke angepflanzt. Die Weinberge nehmen jetzt eine Fläche von 90 Hektar ein, es besteht jedoch die Möglichkeit, die Weinproduktion bedeutend zu erweitern. Die diesjährige Weintraubenernte wird auf 30 000 Kilo eingeschätzt. Ferner wird in diesem Jahr eine Melonen- und Wassermelonenernte von ungefähr 500 Waggons erwartet.

× **Wielun.** Selbstmord einer Siebzehnjährigen. Auf dem Eisenbahngleis in der Nähe der Station Stenowice wurde die Leiche der 17-jährigen Anna Raspryzk aus dem Dorf Gumniska, Gm. Kielczyk, Kreis Wielun gefunden. Es liegt die Vermutung nahe, daß es sich um einen Selbstmord aus Liebeskummer handelt.

× **Wilna.** Unterschlagungen der Leiterin einer Postagentur. Gegen die Leiterin einer Postagentur, Frau Trzeczal, wurde im Zusammenhang mit der Aufdeckung von ziemlich bedeutenden Mißbräuchen, ein Haftbefehl erlassen.

### Aus aller Welt

#### Razzia im Berliner Scheunenviertel

Berlin, 30. Mai.

Ein größeres Aufgebot der Kriminal- und Schutzpolizei wurde heute früh zu einer Razzia in der Grenadierstraße eingesetzt. Die Aktion, die um 7 Uhr begann, richtete sich hauptsächlich gegen das gewerbmäßige Hehlertum und gesuchte Verbrecher. Der Polizeipräsident überwachte mit dem Leiter der Kriminalpolizei auf dem Hofe Weßelplatz die Abfahrt der Wagen. In kurzer Zeit war das Scheunenviertel abgeräumt. Die Durchsuchung war um 8.15 Uhr beendet. Eine größere Anzahl Personen wurde zur weiteren Prüfung dem Polizeipräsidenten zugeführt. Außerdem konnte umfangreiches Hehlmaterial beschlagnahmt werden.

#### Mißlungenener lettischer Afrikaflug

Bei Neustettin mußte vorgestern Abend ein lettischer Flugzeug eine Notlandung vornehmen, wobei das Flugzeug zertrümmert wurde. Es war mit zwei Lettischen besetzt, von denen einer, der Führer, nur ganz unerhebliche Verletzungen davontrug. Die Flieger haben die Reise mit der Bahn nach Berlin fortgesetzt. Die Flieger wollten im Auftrag der lettischen Regierung einen Afrikaflug unternehmen.

#### Ein Arbeiter bedient eine Fabrik

Im Staate New Jersey in Amerika wird demnächst eine große Tuchfabrik in Betrieb genommen werden, die von einem einzigen Arbeiter bedient werden wird. Die Tagesproduktion dieser Fabrik wird einer Arbeitsleistung von 500 Personen entsprechen. Es ist dies übrigens nicht das erste Unternehmen dieser Art. Schon längere Zeit besteht eine Fabrik für Auto-Untergeteile, die täglich etwa 500 Fahrgeheile produziert. Auch diese Fabrik funktioniert fast ganz ohne menschliche Hilfe. Von der einen Seite wird das Rohmaterial in die komplizierte Maschinenreihe eingelegt, am anderen Ende kommen die fast fertigen Untergeteile heraus.

× **Junger Mörder zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Schneidemühl hat den Maurer Wiestan wegen Mordes zum Tode und wegen vollendeter und versuchter Raubtötung zu 8 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Der 24 Jahre alte Mörder hatte ein 16-jähriges Mädchen vergewaltigt und durch Messerstiche auf bestialische Weise ermordet.

× **Eisenbahnbrücke stürzt ein.** Zwischen Bernersdorf und Hainichen ist eine Eisenbahnbrücke in die Striege gestürzt. Die Fundamente der Brücke über den Fluß waren seit einiger Zeit reparaturbedürftig. Um die Arbeiten zu ermöglichen, mußte die Brücke etwas zur Seite geschoben werden. Hierbei rutschte die Brücke von ihrer Unterlage und stürzte ins Wasser. Die auf der Brücke stehenden 6 Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen. Drei von ihnen sind schwer, die drei anderen leichter verletzt.

× **Millionenschatz in Mexiko entdeckt.** Mexikanische Blätter berichten, daß ein Bürger aus San Antonio, Adam Tisher, von der mexikanischen Regierung die Erlaubnis erhalten hat, einen aus Barren und Münzen bestehenden Gold- und Silberfund zu transportieren, der von ihm in den Bergen von Seilla in der Nähe des Ortes Monterrey aufgefunden worden ist. Nach Ansicht des glücklichen Finders hat der Schatz einen Wert von mehr als 70 Millionen Goldpesos. Durch Studien in den Staatsarchiven von Saltillo kam Tisher auf eine Spur, die darauf hinwies, daß während der Revolution von 1810 ein Schatz in jener Gegend vergraben wurde. Er fand einen Eisenkasten, der nach den Angaben Tishers 8864 Barren Gold, 4560 Barren Silber und 7 1/2 Millionen in Goldstücken enthalten soll.

## Handel und Volkswirtschaft

### Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts wurde in Sachen des Konkursverfahrens gegen die „Widzewer Manufaktur“ von den Rechtsanwälten Lachmanowicz, Montlak und Rosenblatt die Ernennung eines dritten Syndikus der Konkursmasse beantragt. Das Gericht ernannte daraufhin Ing. Karol Wendziagolski zum dritten Syndikus.

In der gleichen Sitzung ordnete das Gericht die Eröffnung eines Vergleichsverfahrens zwischen der unter Gerichtsaufsicht befindlichen Firma „Swiatlowski, Kon und Brenner“, Petrikauer Strasse 49, und deren Gläubigern an. Der Sachwalter des Unternehmens erklärte, die Firma wolle ihre Schulden mit 40 Prozent in vier gleichen Teilzahlungen im Laufe eines Jahres begleichen. In nächster Zeit soll in dieser Angelegenheit eine Gläubigerversammlung stattfinden.

× **Mangel an Weizen in Polen.** Angesichts des Mangels an Weizenmehl auf dem Innenmarkt wenden die Mühlenbesitzer seit kurzem eine 25prozentige Beimischung von Gerstenmehl an, das sich in der Färbung nur wenig von Weizenmehl unterscheidet. Allerdings leidet die Qualität des Mehls darunter. Die Einfuhr von Weizenmehl ist angesichts des Einfuhrzolls in der Höhe von 25 Zł. je Meterzentner sehr erschwert.

× **Ein polnischer Versicherungsabschluss.** Die Polnische Versicherungsges. „Patria“ A. G. weist in ihrer Bilanz für 1932 einen Reingewinn von 232 888,91 Zł. auf 1,5 Mill. Zł. A.-K. und Reserven aus. Es gelangt eine Dividende von 7 Prozent zur Verteilung.

× **A. Wieder polnische Kohlenausfuhr nach der Tschechoslowakei.** Die polnische Kohlenausfuhr nach der Tschechoslowakei, die im Januar d. J. noch 28 000 t und im Februar noch 23 000 t betragen hatte, hat seit Mitte März so gut wie völlig aufgehört. Sie hat sich im März auf insgesamt 2900 t belaufen, im April aber nur noch 60 t erreicht, denen obendrein noch eine Einfuhr von 20 t tschechoslowakischer Kohle gegenüberstand. Das Aufhören dieser Kohlenausfuhr ist darauf zurückzuführen, dass die tschechoslowakische Regierung seit Anfang März d. J. keine Devisen zur Bezahlung polnischer Kohle mehr zuteilen lässt, und diese Haltung Prags wieder ist auf die ablehnende Haltung Warschaws gegenüber allen tschechoslowakischen Wünschen auf einen Verzicht Polens auf seinen bisherigen grossen Ausfuhrüberschuss im Handel mit der Tschechoslowakei zurückzuführen. Verhandlungen, die im März und April d. J. zwischen Warschau und Prag über dieses Thema geführt wurden, sind völlig ergebnislos verlaufen. In dieser Lage haben auf beiden Seiten private Interessenten die Initiative ergriffen, um den in den amtlichen Wirtschaftsverhandlungen erreichten toten Punkt zu überwinden. Polnische Kohlenexporteure und tschechoslowakische Maschinenfabriken haben ein Kompensationsabkommen vereinbart, das einerseits die Ausfuhr von 720 000 t polnischer Kohle nach der Tschechoslowakei und andererseits die Lieferung von Maschinen und Metallwaren der Firmen Skoda und Walter im Werte von 87 Mill. Kc nach Polen vorsieht. Die tschechoslowakische Regierung hat sich bereit, dieses Abkommen zu bestätigen. Die polnische Regierung zögert jedoch mit ihrer Zustimmung, und Warschauer Blätter vermuten, dass sie Einwände gegen das Abkommen erheben wird. Im Interesse der polnischen Wirtschaft, besonders aber des schwer notleidenden Kohlenbergbaus, ist dringend zu wünschen, dass die Regierung, wenn sie schon auf dem amtlichen Wege die Aufrechterhaltung der polnischen Kohlenausfuhr nach der Tschechoslowakei nicht bewerkstelligen konnte, den privaten Interessenten bei ihren erfolgreicher Bemühungen in dieser Richtung nicht hindernd in den Weg tritt.

× **A. Der erste Abschluss in der polnischen Kohlenindustrie für 1932.** Die Warschauer Kohlengruben- und Hüttenwerke-Ges. A. G., die im Dombrowa-Revier drei Kohlengruben besitzt, legt als erstes Grossunternehmen der polnischen Kohlenindustrie ihre Bilanz für 1932 vor. Während 1931 noch ein beträchtlicher Gewinn erzielt wurde, wird für 1932 auf 47,5 Mill. Zł. Kapital und Reserven ein Reinverlust von 183 330 Zł. ausgewiesen. Die Kohlenförderung des Unternehmens ist 1932 gegenüber dem Vorjahre um 30 Proz. auf 689 000 t zurückgegangen; der Erlös aus dem Kohlenverkauf hat sich gleichfalls um 30 Proz. auf 12,7 Mill. Zł. vermindert.

### Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 30. Mai 1930.

Notierungen je 100 Kilogramm in Złoty loco Lodz:

Roggen	17,50—18,00
Weizen	34,50—35,50
Mahlgerste	14,00—15,00
Hafer	13,75—14,75
Roggenmehl 60proz.	27,50—28,50
Roggenmehl 65proz.	26,50—27,50
Weizenmehl 65proz.	55,00—57,00
Roggenkleie	10,00—10,50
Weizenkleie	9,50—10,00
Weizenkleie, grob	10,00—10,50
Speisekartoffeln	3,50—4,00
Viktoriaerbsen	27,00—31,00
Blaue Lupinen	8,00—9,00

Stimmung ruhig.

### Lodzer Börse

Lodz, den 30. Mai 1933.

		Valuten		
		Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar		—	7,42	7,40
Verzinsliche Werte				
7%	Stabilisationsanleihe	—	49,00	48,50
4%	Investitionsanleihe	—	102,00	101,00
4%	Dollar-Prämienanleihe	—	49,50	49,00
3%	Prämien-Bauanleihe	—	38,50	38,00

Bankaktien			
Bank Polski	—•—	74,00	73,50
Tendenz abwartend.			

### Warschauer Börse

Warschau, den 30. Mai 1933.

Devisen			
Amsterdam	359,55	New York - Kabel	7,51
Berlin	207,75	Paris	35,10
Brüssel	124,30	Prag	26,53
Kopenhagen	—,—	Rom	46,40
Danzig	—,—	Oslo	—,—
London	29,88	Stockholm	—,—
New York	7,50	Zürich	172,80

Sehr kleine Umsätze. Tendenz nicht einheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 7,45—7,43. Goldrubel 4,90.—. Golddollar 9,16 1/2. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 207,75. Deutsche Markscheine privat 202,00. Pfund Sterling privat 29,95.

### Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Dollar-Prämienanleihe	49,50
6% Dollaranleihe	48,25—48,50—48,25
% Stabilisationsanleihe	48,88—49,13—49,00
4% Serien-Investitionsanleihe	107,50
5% Konversionsanleihe	43,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	37,25—37,00—37,50
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	39,50—39,75—39,63
10% Pfandbriefe der Stadt Lublin	33,50
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce	32,00

Aktien			
Bank Polski	74,00	Starachowice	9,00
Lilpop	11,00		

Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien nicht einheitlich.

### Baumwollbörsen

New York, 30. Mai. Loco 9,20, Juni 9,07, Juli 9,16, August 9,21.  
New Orleans, 30. Mai. Loco 9,10, Juli 9,11, Oktober 9,36, Dezember 9,51.  
Liverpool, 30. Mai. Loco 6,21, Mai 5,95, Juni 5,90, Juli 5,92.

### Pofener Viehmarkt

Notierungen für 100 Kilo Lebendgewicht; loco Viehmarkt Posen mit Handelskosten.

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angepannt 60—64, b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 54 bis 58, c) ältere 44—48, d) mäßig genährte 38—40. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete 58—60, b) Mastbullen 48—52, c) gut genährte, ältere 40—42, d) mäßig genährte 36—38. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete 60—66, b) Mastkühe 52—56, c) gut genährte 34—40, d) mäßig genährte 24—30. Färsen: a) vollfleischige, ausgemästete 60—64, b) Mastfärsen 54—58, c) gut genährte 44—48, d) mäßig genährte 38—40. Jungvieh: a) gut genährtes 38—40, b) mäßig genährtes 34—36. Kälber: a) beste ausgemästete Kälber 68—76, b) Mastfärsen 58—62, c) gut genährte 50—56, d) mäßig genährte 44—48. Schafe: a) vollfleischige Lämmer und jüngere Hammel 62—66, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterlämmer 52—56. Mastschweine: a) vollfleischige, von 120 bis 150 Kilo Lebendgewicht 98—100, b) vollfleischige von 100 bis 120 Kilo Lebendgewicht 94—96, c) vollfleischige von 80 bis 100 Kilo Lebendgewicht 90—92, d) fleischige Schweine von mehr als 80 Kilo 80—86, e) Sauen und späte Kastrate 88—94.

### Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“  
Lodz, den 30. Mai 1933.  
Thermometer: 8 Uhr: +13 Grad C.; 12 Uhr: +20 Grad C.; 20 Uhr: +13 Grad C.  
Barometer: 749 mm unverändert.

### Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Fräulein Doktor“.  
Teatr Popularny. — Erstaufführung: „Interes z Ameryką“.  
Teatr Kameralny. — „Gotówka“.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. M. Kacperkiewicz, Rajerka 54; J. Sittewicz, Kopernicka 26; J. Jundewicz, Petrikauer 25; W. Sotolewicz, Przejazd 19; M. Dypier, Petrikauer 193; A. Rydyer und Loboda, 11-go Listopada 86.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsge. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Sławo Wiczorek.



## Deutscher Kultur- u. Bildungsverein „Fortschritt“

Am Pfingstmontag, den 5. Juni 1933, veranstalten wir unter gütiger Mitwirkung befreundeter deutscher Vereine ein

# Großes Deutsches Volksfest im Helenenhof

Der Reinertrag ist für die Errichtung einer Sommerkolonie für die allerärmsten deutschen Kinder bestimmt.

Das Fest ist gleichzeitig mit einem großen deutschen Kinderfest verbunden, da es der deutschen Volksschuljugend Gelegenheit geben soll, deutschen Turnsport, Leichtathletik und Gesang kennen zu lernen.

Programm: 1 Uhr nachmittags Eröffnung des Gartens für die Besucher.

**Auf dem Sportplatz:** 2,30 Uhr: Schauturnen aller Sektionen des Turnmeisters der Lodzer Wojewodschaft, des Lodzer Sport- und Turnvereins, anschließend Freilübungen aller Sektionen.

3,30 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe der besten Kräfte der Vereine: 1) „Union-Touring“-Lodz, 2) Sportverein „Triumph“-Lodz, 3) Lodzer Sport- und Turnverein und 4) Pabianicer Turnverein.

5,30 Uhr: Großer Kinderumzug durch den Garten. Während der Vorführungen auf dem Sportplatz Konzert.

**Im Garten:** Ab 5 Uhr: Sinfonisches Konzert unter Leitung des Kapellmeisters Theodor Ryder.

Ab 6 Uhr: Gesangsvorträge des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatis-Gemeinde — Leitung Fr. Pohl, des Kirchengesangsvereins „Cäcilie“ — Leitung Fr. Arndt, der Gesangssektion des Vereins deutschsprachiger Meister und Arbeiter — Leitung F. Schiller, des gemischten Chores des D. A. u. B.-Vereins „Fortschritt“ — Leitung St. Effenberg. — Anschließend: Erstaufführung in Lodz des melodienreichen Potpourris Straußscher Walzer.

**„Ein Walzerstrauch von Straußwalzern“** durch den Männerchor des D. A. u. B.-Vereins „Fortschritt“ mit Begleitung des Lodzer Philharmonischen Orchesters. Leitung Fr. Arndt.

Um 8,30 Uhr auf dem Wall: Potpourri deutscher Volkslieder, gesungen von einem Chor auf den Röhren.

Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung des Lodzer Sport- und Turnvereins.

Im Garten: Glücksrad, Drehtische, Scheibenschießen, Ballwerfen. An den Tennisplätzen: Eigenes Buffet. Vorzügliche Speisen und Getränke. Biere der Brauereien Anstalt und Gebr. Keilich.

Eintritt 3l. 1.—. Kinder im Alter bis 14 Jahren, die in Begleitung ihrer Eltern erscheinen, frei.

Die Eintrittskarte berechtigt zum Eintritt sowohl in den Garten wie auch auf den Sportplatz.

Alle Deutschen werden angesichts des wohltätigen Zweckes hierzu eingeladen.

## MACA maszynowa

codziennie świeża

oraz zdrowe i smaczne

Śniadania, Obiady jarskie i Kolacje

poleca znana Cukiernia

## N. Weinberga

Piotrkowska 38, tel. 143-82.

Ceny niższe.

## Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl



Kinderwagen,  
Metall-  
bestellen

Feder-  
matrassen  
(Patent).  
amer. Wring-  
maschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hofe. 4579

## Die Heilanstalt

für Zahn- u. Mundkrankheiten

## H. PRUSS

wurde nach der

Piotrkowska 142 übertragen.

## Das Neueste für Hausfrauen!

Wie schüße ich meine Zimmer und Gardinen vor Sonne? Durch die neuesten Fenster-Mouleaus aus Holzdraht, in den schönsten Mustern und Farben. Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewiczja 56, Wohn. 36. 393

## Pensionat „Zakopianka“

in Grotzki am Fuß des Linda, in der Villa des Herrn Kaufbarisch. Solid eingerichtete Zimmer mit voller Beköstigung empfiehlt: Walerja Triebe. Auskunft am Platz, sowie in Lodz, Wolczanstraße 116, bei Frau S. Drowitz, von 6—8 Uhr. 437

## Moderne Polstermöbel

Umpolsterungen und Reparaturen, Ueberzüge für Möbel (Sonnenschutz), geschmackvolle Zimmerdekorationen.

Polster- und Dekorationsgeschäft

A. ERTNER, Gdańska 45, Tel. 188-94.

## Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7. 3755

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Nizes, Piotrkowska 30. 3755

## R E S T E R

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Bei Bedarf an

Papier- und Schreibmaterialien

empfehlen sich die Firma S. Buchholz, Lodz, Piotrkowska 156. 205

## Ein Haus

mit Garten, im Zentrum der Stadt Zgierz, in der Mielczarskiego 30, krankheitshalber zu verkaufen. Näheres Radogosz, Jasnastr. 5a. an der Zgierz, bei E. Schwarzschild. 332

## ZOPPOT

billiger  
und kühler  
als daheim

Aufenthalt, alles einbegriffen:  
7 Tage 45,85 RM oder 53,55 RM oder 69,65 RM.  
MER-Reisebüros verkaufen Gutschein

Zbardzer Frauenverein, Damen- und Männerchor des evang. Kirchengesangsvereins (zu Lodz).

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, bei ungünstigem Wetter am 2. Pfingstfeiertag, ab 2 Uhr nachm., im Wäldchen des Herrn Gottlieb Lange in Zabietec

## Grandioses Pfingstfest

Im Programm: Pfandlotterie mit wertvollen Gewinnen, Stern- und Scheibenschießen, gefangliche Vorträge des Damen-, Männer- und gemischten Chores, Kinderumzug und sonstige Belustigung für jung und alt.

## Großes Gartenkonzert

Der Reinertrag des Festes ist zur Vergrößerung des Fonds zum Ankauf eines Vereinsbauplatzes in Zbardz bestimmt.

Alle Freunde, Gönner und Sangesbrüder werden höflich eingeladen.  
Der Vergnügungsausschuß.

Die billige  
Familien-Zeitschrift  
für jedermann

## KOSMOS

3 Hefte mit vielen  
Bildern und ein- und  
vielfarbigen Tafeln und

1 hochinteressantes  
Buch im Vierteljahr für

nur Zł. 3.75

Anmeldung jederzeit

durch

„Liberias“ G. m. b. H.

Lodz, Piotrkowska 86.

## Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten wohnt jetzt

Petrikauer Straße 90

Krankenempfang täglich von 8—2 und von 5—9 Uhr  
Telefon 129-45.

## Dr. med. LUDWIG

## RAPEPORT

Spezialarzt für Mieren-, Blasen- und Harnleiden

Cegielniana 8,

(früher Nr. 40)

Telefon 336-90

Empfangt von 9—10 und

6—8 Uhr. 4513

## Rhabarber u. Spargel

vom Gute „Janacew“, sowie sämtliches frisches Gemüse zu haben bei W. Radziłowski, Nawrot 15 und Piotrkowska 156.

Sklep Wiejski.

Zakopane—Bystre, Villa „Jaworzanina“, herrlich gelegen, Inh. J. Wilson, empfiehlt Zimmer mit guter Verpflegung. Mäßige Preise. Gelegenheit zu Liegekurten. 5018

Verloren gegangen eine Kautionsquittung Nr. 59489 auf 3l. 10.—, ausgestellt von der „Elektrownia Lodzka“ am 15. November 1929 auf den Namen S. Szener, Rajtera 19. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Quittung an obige Adresse abzugeben. 443

Elektrische Mängel mit Wohnung abreisehalber zu verkaufen. Wolczanstraße 179. 5012

Gummischuhe für Sport und Ausflüge in allen Farben und Formen ab 3l. 1,80 zu haben bei S. Hoch, Główna 25. 5014

Schreibmaschine u. Trockenfeuerlöcher preiswert zu verkaufen. Przejazd 19, Wohn. 18, von 3—5 nachm. 5022

Wóz towarowy, 2 powozy, bryczka na gumach, resorka i rolwaga, do sprzedania. Wład. ul. Krucza 8, plac Reymonta. 440

Stempel in Messing, Stahl und Kautschuk empfiehlt die Graveur-Anstalt H. Rehler, Wolczanstraße 91. 4931

Herrenhalbschuhe in Leder, besonders leicht und haltbar, schöner Strahlen- und Sportschuh, für nur 3l. 7,50 zu haben bei S. Hoch, Główna 25. 5015

Sonnige 2 Zimmer und Küche im Garten, mit allen Bequemlichkeiten (kalt. und warm. Wasser), im sauberen Hause, zu vermieten Starbowa 3, Finanzbeamten-Kolonie. 444

Zimmer und Küche mit elektrischer Beleuchtung, auch für Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Näheres: A. Heisler, Ruda-Pabianicka, Górna 79. 439

Sonniges möbliertes Zimmer auch für kurzen Aufenthalt, zu vermieten. Wolczanstraße 117, Wohn. 5.

Möblierte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Karola 3, W. 7.

Sonniges möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben. Zu besichtigen von 11—4 Uhr. Wolczanicka 228, Wohnung 11. 136